



Agroluchs

Magazin 1/2025

Verband Lohnunternehmer Schweiz



**Wieviel Produktions-
fläche bleibt uns noch?
Seite 3**

UTRISHA® N

Hey, ich hole Stickstoff aus der Luft!

Für die Pflanzen bin ich der natürliche Stickstoff-Boost – ich wandle Luftstickstoff direkt in den Blättern zu pflanzenverfügbarem Ammonium um.
On top zur bestehenden Dünger-Strategie, nachhaltig und bilanzfrei.
Für vitale Pflanzen, optimierte Photosynthese und höhere Erträge.

BIO





«Die Schweiz schafft ihre Landwirtschaft ab - still und leise.»

Kirsten Müller, Geschäftsführerin

Wird die Schweiz zum Agrarfreilichtmuseum?

41'285 Quadratkilometer misst die Schweiz, doch nur rund 43 Prozent davon sind für Siedlungen und Landwirtschaft nutzbar. Laut Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) werden etwa 36 Prozent der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Während sich die Siedlungsfläche seit 1985 um ein Viertel vergrössert hat, gingen rund 85'000 Hektaren Landwirtschaftsfläche verloren – so viel wie der ganze Kanton Jura (siehe S. 21).

Der Druck auf das knappe Gut Boden wächst – oft konfliktgeladen. In einem aktuellen Fall droht einem Lohnunternehmer gar die Enteignung zugunsten eines Radwegs. Für den betroffenen Lohnunternehmer* bedeutet das: Umweg über die Hauptstrasse, erhöhtes Risiko, mehr Aufwand. Ein Einzelfall? Nein!

Das neue Raumkonzept des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) setzt kaum Prioritäten für ländliche Räume. Und trotz aller Beteuerungen seitens des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW): Die Politik lässt die Landwirtschaft im Stich. Bürokratie, Flächenverlust, Perspektivlosigkeit – das ist die Realität.

Die Frage drängt sich auf: Wird die Schweiz zum Freizeit- und Landschaftspark; schön anzusehen, aber ohne produzierende Landwirtschaft?

Ihre

Kirsten Müller, Geschäftsführerin Verband Lohnunternehmer Schweiz

* Name der Redaktion bekannt.

Verband & Mitglieder

Panorama | Seite 4

Generalversammlung | Seite 6

Verabschiedung und Neuwahl | Seite 8

Erhungen | Seite 10

Aus der Verbandsarbeit | Seite 12

Lohnbetrieb Urs Schatt | Seite 16

Neuausrichtung | Seite 18

Ratgeber & Technik

Bodengesundheit | Seite 20

Q&A: Mietmaschinen | Seite 25

Wirtschaftsnachrichten | Seite 26

Ernteverluste vermeiden | Seite 30

Weiterbildung & Jobs

Unsere Weiterbildungen | Seite 34

Stellenangebote | Seite 37

Tagung Liebegg | Seite 38

Veranstaltungen

Wichtige Termine | Seite 40

Persönlich

Andreas Friedli, Stähler | Seite 42

Impressum

Herausgeber: Verband Lohnunternehmer Schweiz
Rütti 15, 3052 Zollikofen
+41 56 450 99 90, office@agro-lohnunternehmer.ch

Redaktion: Kirsten Müller (Chefredaktorin), Jürg Vollmer

Foto Titelseite: Gian Baeriswyl.
Lohnunternehmer Andreas Wyssbrod aus Rubigen (BE)
bei der Maisaussaat 2025.

Gestaltung/Konzept: grelldenker.ch

Druck: Stämpfli Publikationen AG, Bern

Erscheinungsweise: 3 - 4 Mal pro Jahr

Inserate + Beilagen: AgriPromo – Ulrich Utiger
+41 79 215 44 01, agripromo@gmx.ch

Panorama



Lohner zufrieden =
Bauern zufrieden

Im Blick: Trockenes Wetter im April bereitete zunächst Sorgen. Der Pegelstand des Bodensees war zwischenzeitlich auf 2,70 m gefallen. Nun füllt er sich wieder langsam. Für Lohnunternehmer beste Bedingungen für die Grasernte, Maisaussaat und Pflege der Kulturen. Die Bedingungen waren top und die Futterqualitäten sind bestens.

Daniel Bernhard übernimmt Präsidentschaft des SLV

Daniel Bernhard tritt die Nachfolge von Jürg Minger an, der den SLV seit 2001 mit grossem Engagement und Erfolg geführt hat.

Zudem wurde Joël Petermann, Geschäftsführer der Alphatec SA in Method, als neuer Vizepräsident und Nachfolger von Christian Penet gewählt.



© Bucher Landtechnik AG

Kurz & bündig



Schweizer Zucker AG: Gewinn trotz schwierigem Jahr

Die Schweizer Zucker AG erzielte im Geschäftsjahr 2023/24 einen Gewinn von 4,6 Mio. CHF (Vorjahr: 4,5 Mio.). Dank hoher Zuckerpreise stieg der Umsatz trotz tieferem Zuckergehalt auf 295 Mio. CHF. Die Produktion sank um 25'000 auf 202'000 t Zucker. Ursachen waren ungünstige Wetterbedingungen und Pflanzenkrankheiten. Positiv entwickelt sich die Anbaufläche – sie soll 2025 über 17'000 ha liegen. Der Selbstversorgungsgrad bleibt mit unter 50 % tief, was Auswirkungen auf die Swissness-Kennzeichnung hat. Neu verkauft das Unternehmen auch CO₂-neutralen Zucker. Oliver Nussli ist neuer CEO, Martin Hübscher verstärkt den Verwaltungsrat.



«Biogas ist immer klimafreundlicher als Erdgas»

Selbst wenn Biomethan aus Energiepflanzen produziert wird, ist es klimafreundlicher als Erdgas. Die Klimabilanz werde jedoch um ein Vielfaches besser, wenn Bioabfälle und Hofdünger vergärt würden, erklärt Henning Dicks von Agriportance.



Ausführlicher Artikel vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst finden Sie auf lid.ch.

«Die produzierende Landwirtschaft steht vor der Herausforderung, mit weniger Ressourcen mehr zu leisten.

Der technologische Fortschritt in der Landmaschinenbranche ist der Schlüssel, um Effizienz und Produktivität nachhaltig zusteigern - eine Entwicklung, die auch in der Politik als Chance für eine zukunftsfähige Landwirtschaft verstanden werden muss.

Dafür setze ich mich mit voller Überzeugung ein.»

Daniel Bernhard, Geschäftsleiter
Bucher Landtechnik AG



© Beckmann Verlag



Teilnahmeberechtigt sind Lohnunternehmen aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz mit Verbandsmitgliedschaft.



Neue Runde: Image Award 2025

Wie zufrieden sind Ihre Kunden wirklich? Finden Sie es heraus – und gewinnen Sie dabei! Die Vergabe des «Image Awards» des Magazins «Lohnunternehmen» geht in die nächste Runde: Ihre Kunden geben Feedback, Sie stellen die Fragen. Die Preisverleihung findet am 9. November beim BLU-Abend auf der Agritechnica statt.



ERDE Schweiz steigert Sammlung

ERDE Schweiz steigerte 2024 die Sammlung von Agrarkunststoffen um fast 15 % auf rund 2'500 t. Das freiwillige Rücknahmesystem für Silagefolien, Pressengarne und andere Kunststoffprodukte trägt zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei und fördert die stoffliche Verwertung. Mehr als 120 Sammelstellen in der Schweiz beteiligen sich, auch im Tessin und in der Westschweiz. Das Sammelstellennetz wächst kontinuierlich, und neue Sammelmöglichkeiten bieten den Landwirten kürzere Distanzen. Rund ein Drittel der Silofolien wird derzeit recycelt, das Potenzial ist somit noch gross.



Ramseyer folgt auf Fischer

Die Vereinigung Schweizerischer Kartoffelproduzenten hat einen neuen Mann an der Spitze. Niklaus Ramseyer wurde an der Mitgliederversammlung zum Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von Ruedi Fischer an, welcher den VSKP während fast 18 Jahren präsidierte.

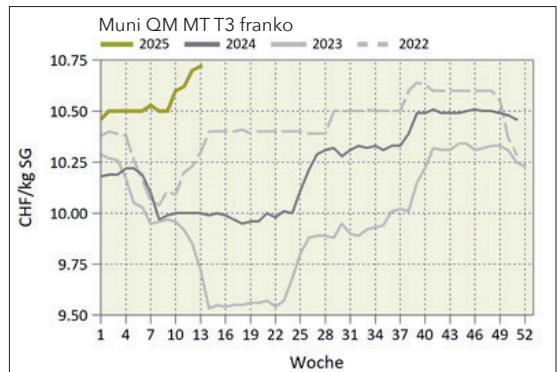


Vorlage für Pflanzenschutzkunden

Wichtige Informationen für Pflanzenschutz-Kunden: ein Schreiben, das zur Absicherung des Dienstleisters dient. Inhaltlich wird auf das Einhalten von Gesetzgebungen hingewiesen. Die Vorlage kann von Mitgliedern in der Geschäftsstelle bestellt werden.



Schweizer Fleischmarkt läuft rund



© Muni MT, Herkunft: SBV

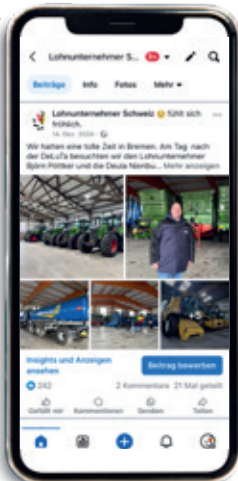
Die Preise für Munis MT liegen auf einem hohen Niveau, und der Markt präsentiert sich stabil. Aktuell läuft es auf nahezu allen Fleischmärkten in der Schweiz rund, mit einer konstant guten Nachfrage und soliden Absatzmöglichkeiten.



Social-Media-Ranking: Unser Ranking mit unseren drei reichweitenstärksten Posts:

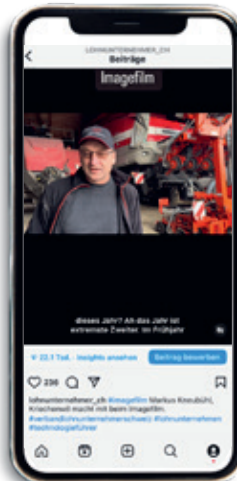
62'000

Lohnunternehmer Björn Pöttker, Deutschland, Betriebsbesuch mit Schweizer Lohnunternehmen.



22'000

Lohnunternehmer Markus Kneubühl, Kriechenwil (BE)



20'000

Gaudenz Flury SRF Meteo zum Klima in der Schweiz



Folgen Sie uns: Wir sind auf Facebook, Instagram, YouTube und auf TikTok aktiv.



Unsere Generalversammlung am 14. März 2025

Starker Auftritt vor vollem Haus

Die Jahresversammlung des Lohnunternehmerverbands auf der Swiss Future Farm in Tänikon (TG) zeigte: Der Verband ist aktiv, engagiert und gut aufgestellt. Über 250 Teilnehmende erlebten eine starke Vorstandsmannschaft, eine einflussreiche Präsidentin, eine tatkräftige Geschäftsführerin und eine motivierte Basis.

Autorin: Kirsten Müller, Fotos: Rapahel Hünerfauth

Markus Angst, CEO der GVS, hob in seiner Ansprache die Bedeutung von Regionalität und persönlichem Kontakt hervor – Werte, die neben moderner Technik weiterhin zählen. Er lobte die Entwicklung des Verbands und ermutigte die Mitglieder, ihren Weg fortzusetzen: «Das letzte schwierige Pflanzenbaujahr hat erneut gezeigt, was Lohnunternehmer leisten.»

Seit einem Jahr steht Ständerätin Johanna Gapany an der Verbandsspitze. In ihrer Rede würdigte sie das Engagement der Mitglieder angesichts wachsender Bürokratie, gesellschaftlicher Kritik und strenger Auflagen. Sie forderte, Innovationen statt Verboten für eine nachhaltige Landwirtschaft zu nutzen. Im Vorstand gab es Veränderungen: Rolf Haller trat zurück, neu gewählt wurden Samuel Guggisberg und Benny Hüsler (siehe Seite 8/9). Die Vorstandsmitglieder Fernand Andrey, Daniel Haffa, Rolf Haller, Felix Horni und Beat Gerber berichteten jeweils aus ihren Tätigkeitsbereichen und Arbeitsgruppen, in denen sie Einsitz nehmen. Fernand Andrey kritisierte das geplante Meldesystem «Digiflux» als unzumutbar: «Wir streben eine Gesetzesänderung an.»

Die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 5'300 Fr bei einem Ertrag von 546'000 Fr wurde einstimmig genehmigt.

Ein Höhepunkt war die Premiere des neuen Imagefilms. «Wir wünschen uns mehr Verständnis und Wertschätzung für die Arbeit von Lohnunternehmern und Bauern – gerade in der nichtbäuerlichen Bevölkerung», sagte Geschäftsführerin Kirsten Müller und rief zur Weitergabe auf.

Per Videobotschaft sandte Jens Noordhof, Chefredakteur des Magazins «Lohnunternehmen», herzliche Grüsse und ehrte nochmals die Schweizer Gewinner des Image Awards: Markus und Renate Fuchs sowie Familie Villiger.

Unter «Verschiedenes» äusserte Markus Zimmermann (AG) Kritik an den häufigen Gülle-Mails des kantonalen Landwirtschaftsamts. Die überarbeitete Checkliste genüge – das aktive Pflanzenwachstum spreche für sich.

Am Nachmittag folgten eine Maschinenpräsentation der GVS-Agrargruppe und ein Fachvortrag von Josef Stangl, Produktmanager bei Horsch Leeb.



Zertifikatsübergabe: Rolf Haller überreicht Andreas Jud (Jud Pflanzenbauservice Wil) das Pflanzenschutzzertifikat.



Mittagessen in bester Gesellschaft – der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.



Josef Stangl, Produktmanager Horsch, referierte zu den Neuheiten der Leeb Spritzen.



Auszeichnung der Gewinner des Image Awards: (v.l.) Beat Gerber, Johanna Gapany, Markus Fuchs, Renate Fuchs, Felix Villiger, Margrit Villiger und Marcel Villiger.



Beim Mittagessen kamen nicht nur feine Speisen, sondern auch spannende Gespräche auf den Tisch.



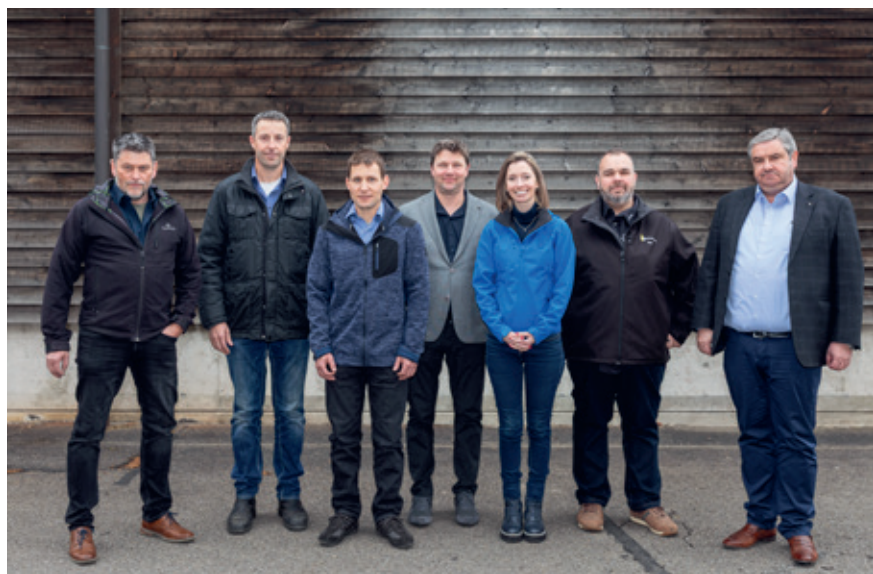
Mit klaren Worten nahm Fernand Andrey Stellung zur aktuellen Agrarpolitik.



Volles Haus bei der Generalversammlung mit 250 Teilnehmenden.



GVS-Geschäftsführer Markus Angst (3. v. li.) packt bei der Essensausgabe mit an.



Der Vorstand in neuer Zusammensetzung: (v.l.) Felix Horni, Samuel Guggisberg, Benny Hüsler, Beat Gerber, Johanna Gapany (Präsidentin), Daniel Haffa (Vizepräsident) und Fernand Andrey (Vizepräsident).

Unsere Generalversammlung am 14. März 2025

Auf Wiedersehen Rolf Haller.



© Raphael Hünerfauth

Rolf Haller und seine Frau Monika geniessen den lang anhaltenden Applaus auf der neuen Sitzbank.

Verabschiedung Vorstandmitglied

An der Verabschiedung während der Generalversammlung von Rolf Haller wurde eines deutlich: Hier geht ein Mann, der die Lohnunternehmerbranche geprägt hat. Mit grossem Applaus und spürbarem Respekt wurde Rolf für sein aussergewöhnliches Engagement gewürdigt. Ob als innovativer Unternehmer, als aktives Vorstandsmitglied des Verbandes Lohnunternehmer Schweiz oder als unermüdlicher Organisator von Anlässen – auf ihn war stets Verlass.

Seit 2012 war Rolf Haller im Verbandsvorstand tätig, setzte sich unter anderem für die Einführung des Zertifikats Pflanzenschutz ein und brachte Fachwissen mit, hob Vizepräsident Fernand Andrey hervor. Mit der Demission aus dem Vorstand endete seine Ära. Rolf Haller bleibt dem Verband als Berater und Helfer erhalten.

Als Dank für sein langjähriges Engagement verliehen ihm die anwesenden Mitglieder und der Vorstand die Ehrenmitgliedschaft und überreichten ihm eine signierte Holzbank mit den Namen seiner Vorstandskollegen – ein Symbol für Zusammenhalt und Verbundenheit.



© Raphael Hünerfauth

Das langjährige Vorstandsmitglied Rolf Haller ist über seine Laudatio an der Generalversammlung gerührt.

«Meine Ruhebank werde ich nutzen - aber ganz ruhig werde ich nie sein.»

Rolf Haller, neues Ehrenmitglied



Mit einem guten Tropfen Wein und der Lohnunternehmerfahne starten die Neuen in den Vorstand.



Die Mitglieder wählten einstimmig zwei Mitglieder in den Vorstand des Verbandes.

Zwei neue Gesichter

Der Verband freut sich auf die Zusammenarbeit mit Benny Hüsler und Samuel Guggisberg und heisst sie herzlich willkommen.



Benny Hüsler (39) leitet mit seiner Familie die FH Hüsler AG in Rickenbach (LU), ein Lohnunternehmen, das sich auf das Gras- und Maissilieren, die Getreideernte, das Ausbringen von Hofdüngern sowie das Schreddern von Grünut spezialisiert hat. Ergänzend werden in der Werkstatt verschiedenste Reparatur-, Service- und Konstruktionsaufträge ausgeführt. Benny ist mit Sandra verheiratet, sie haben zwei Kinder, und zusammen bewirtschaften sie den Landwirtschaftsbetrieb mit Acker- und Futterbau, Rindviehmast und Schweinemast. Ehrenamtlich unterstützt Benny die ansässige Feuerwehr.

Samuel Guggisberg (44) führt das Lohnunternehmen Guggisberg Zimmerwald LGZ in Zimmerwald (BE), das sich auf die Produktion von Kartoffeln und das Reinigen von Siloanlagen sowie Desinfektion fokussiert hat. Abseits des Berufslebens ist Samuel begeisterter Traktorpulling-Fan und veranstaltet jährlich ein Pulling-Event auf seinem Betrieb.

Samuel ist zudem Präsident der IG BauernUnternehmen und leitet den Berner Lohnunternehmerverein. Zusammen mit seiner Frau Isabella führt er den Betrieb. Zur Landwirtschaft gehört ein im Jahr 2020 gebauter Pouletmaststall. Samuel und Isabella haben drei Kinder.



Unsere Generalversammlung am 14. März 2025

Applaus für Jahre voller Einsatz!



Ein Gruppenfoto der geehrten Mitarbeitenden zusammen mit Felix Horni und Johanna Gapany (l.).

Ehrung Mitarbeiter

Langjährige, loyale Mitarbeitende sind für die Lohnunternehmen von unschätzbarem Wert. In Zeiten des Fachkräftemangels zeigt sich einmal mehr, wie wichtig Erfahrung, Vertrauen und Kontinuität sind. Die Branche lebt von Fachwissen, Einsatz und der Leidenschaft ihrer Mitarbeitenden.

Anlässlich der Generalversammlung wurden zahlreiche Mitarbeitende für ihre langjährige Treue geehrt. Mit viel Applaus und einem Zertifikat wurde den Mitarbeitenden für ihren Einsatz gedankt.

«Unser Verband ist nur stark durch das aktive Mitwirken der Mitglieder und vielen Helfenden. Unglaublich, was wir zusammen bereits alles geschafft haben. Merci! »

Kirsten Müller, Geschäftsführerin



Für ihren treuen Einsatz wurden folgende Mitarbeitende geehrt:

10 Jahre

Adrian Haller – R. + M. Haller GmbH, Birrhard
Beat Hofmann – Hirter & Tschanz AG, Safenwil
Fabian Kuhn – Bolliger Agrar-Dienste, Schmiedrued
Fabian Rieser – Wiesendanger AG, Ossingen
Stefan Suter – Bolliger Agrar-Dienste, Schmiedrued

15 Jahre

Simon Häfeli – Rübenumschlag Mittelland, Wildegg
Michel Haupt – Wiesendanger AG, Ossingen
Rafael Sutter – Pflanzenbauservice GmbH, Oberramsern

20 Jahre

Daniel Kunz – Leu AG Lohnunternehmen, Hohenrain
Felix Suter – Lohnbetrieb Hansjörg Brüttsch, Ramsen

25 Jahre

Angie Staub – Heussi Landw. Dienstleistungen, Donzhausen

35 Jahre

Stephan Hügli – Friederich Jürg Lohnunternehmung, Suberg



So geht fachlicher Austausch unter Lohnunternehmern.



Es durfte auch gelacht werden: Beat Wyss, Michael Suter und sein Vater Markus (v. li.)

Gutes Ambiente und eine Gemeinschaft, die verbindet.



Helmut Scherzer (r.), Geschäftsführer der Vereinigung Lohnunternehmer Österreich, im Gespräch mit dem Präsidium des Schweizer Verbands.



Gut gelaunt auf dem Weg zur Generalversammlung.



Wohlfühlmomente für Lohnunternehmer – umgeben von modernster Technik.

Aus der Verbandsarbeit

Schweizer Lohnunternehmer glänzen beim Image-Award 2024

Im Rahmen der DeLuTa (Deutsche Lohnunternehmertagung) wurden vier Lohnunternehmen mit dem Image-Award 2024 ausgezeichnet – darunter erstmals auch zwei Betriebe aus der Schweiz. Zu den Gewinnern zählen Markus Fuchs aus Studen (SZ) und das Villiger Lohnunternehmen aus Alikon (AG) neben den deutschen Unternehmen Agrar & Logistik GmbH, Lohnunternehmen Wagner (Kollerhof/Altmannstein) sowie dem landwirtschaftlichen Lohnunternehmen Franz Seidel aus Peiting – beide aus Bayern. Ausgezeichnet wurden die Betriebe für besonders positive Rückmeldungen ihrer Kundschaft. Bewertet wurden unter anderem Pünktlichkeit, Arbeitsqualität, Zuverlässigkeit, Modernität sowie der Zustand der eingesetzten Maschinen. Besonders überzeugten die Kundentreue und die Weiterempfehlungsbereitschaft.

Wir vom Verband gratulieren zu dieser herausragenden Auszeichnung. Wir sind stolz auf unsere beiden Mitglieder.



Die Gewinner des Image-Awards bei der Preisverleihung in Bremen (D).

DeLuTa-Reise

Im Dezember 2024 reisten 41 Lohnunternehmer aus der Schweiz zur DeLuTa nach Bremen (D). Neben dem Besuch der zweitägigen Fachmesse standen am vierten Reisetag der Besuch des Lohnunternehmens Pöttker GmbH in Schweringen sowie die Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik (DEULA) auf dem Programm.



Gruppenfoto der Schweizer Lohnunternehmer an der DeLuTa 2024 in Bremen (D).



Die rund 20 Teilnehmenden hören dem Fachvortrag von Hanspeter Weder (Mobiliar) gespannt zu.

Networking und Versicherung

Am 18. Dezember lud die LoMec GmbH in Humlikon (ZH) zum Networking-Anlass ein. Unter dem Titel «Gut versichert, aber wie?» informierte Hanspeter Weder, Vorsorgespezialist der Mobiliar, praxisnah über die Absicherung von Unternehmen. Neben dem Fachinput standen der Austausch unter Berufskollegen, eine Betriebsführung sowie geselliges Beisammensein bei Essen und Getränken im Mittelpunkt. Die LoMec entstand aus einem schweren Unglück: Am 4. September 1963 wurde das Dorf Humlikon von einem tragischen Ereignis erschüttert. Ein Flugzeugabsturz nahm 43 Bewohnern aus Humlikon das Leben. Sie waren auf dem Weg zu einer landwirtschaftlichen Ausstellung. Das Dorf erlitt einen Schock. Etliche Angehörige trauerten um ihre Familienmitglieder und Freunde. Bis heute hinterlassen sie eine schmerzliche Lücke. Die landwirtschaftlichen Aktivitäten kamen zum Erliegen, da es an Menschen fehlte, welche sich ihren hätten widmen können. Deshalb wurde noch im selben Jahr ein Hilfsfonds gegründet. Aufgrund der Pensionierung des Werkführers Arthur Voramwald wurde dieser Hilfsfonds im Jahre 2006 wieder aufgelöst. Es kam zur Gründung der LoMec GmbH im Jahr 2007. Das Maschineninventar wurde von dem Hilfsfonds übernommen. Der Lohnbetrieb wird von Daniel Ganz und Patrick Freimüller geleitet. Von der Bodenbearbeitung, Aussaat, Gras-, Mais- und Zuckerrübenanbau bis zu Transporten und Winterdienst ist das Unternehmen breit aufgestellt.

Messen als wichtige Plattform für den Austausch

Der Besuch von Fachmessen wie der Agrama, der Agrimesse in Thun sowie der Tier&Technik in St. Gallen bot dem Verband wichtige Gelegenheiten zum Austausch mit Partnern und Mitgliedern. Der persönliche Austausch vor Ort stärkte bestehende Beziehungen und bot Raum für konstruktive Gespräche über gemeinsame Anliegen. Wie zum Beispiel am Stand von Kroni, an dem engagiert gefachsimpelt wurde.



Schleppkurven-Messungen

Unter der Leitung von Landtechnik Schweiz und mit Unterstützung eines Ingenieurbüros wurden gemeinsam mit den Lohnunternehmern Matthias Kummer, Christian Wyss und Gregory Hofer sowie Beat Wyss Schleppkurven-Messungen mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen durchgeführt. Hintergrund ist, dass bei Strassenneuplanungen die Dimensionen solcher Fahrzeuge oft nicht berücksichtigt werden. Die gesammelten Daten werden den Kantonsingenieuren zur Verfügung gestellt.



Der Ingenieur bei der Vermessung des Traktors mit Säkombination.



Derzeit wird rund ein Drittel der Silagefolien recycelt, womit noch grosses Potenzial besteht.

Menge gesteigert

ERDE Schweiz hat die Sammlung von Agrarkunststoffen im Jahr 2024 um knapp 15 Prozent auf rund 2'500 Tonnen gesteigert. Das freiwillige Rücknahmesystem für Silagefolien, Pressengarne und weitere Kunststoffprodukte trägt aktiv zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei und fördert die stoffliche Verwertung der Materialien.



Lohnunternehmer Beat Wyss gibt angehenden Betriebsleitern Einblick in die Rolle und Bedeutung des Verbandes.

Ausbildung für künftige Lohnunternehmer

Im Rahmen des Betriebsleiterkurses wurde sowohl am Inforama Rütli in Zollikofen als auch am Strickhof in Lindau ein Modul zum Thema Lohnunternehmen durchgeführt. Der Verband nutzte die Gelegenheit, sich vor Ort zu präsentieren und die Relevanz der Verbandsarbeit für die Branche hervorzuheben. Der Vorstand und die Geschäftsstelle danken allen Mitwirkenden herzlich für ihr Engagement.



Präsidentin Johanna Gapany gibt Einblicke in ihren Alltag im Bundeshaus.

Lohnunternehmer im Bundeshaus

Am 14. Februar nahmen 14 Lohnunternehmer an einer Führung durch das Bundeshaus in Bern teil. Präsidentin und Ständerätin Johanna Gapany begleitete die Gruppe persönlich durch die beiden Kammern und gab Einblicke in ihren politischen Alltag. Im Anschluss an die Besichtigung liessen die Teilnehmenden den Abend bei Gesprächen mit unserer Präsidentin im Restaurant Röstigraben ausklingen.

Bestellung: Fahnen und Planen

Aufgrund vermehrter Nachfrage bietet der Verband wetterfeste Hochformatfahnen (85×350 cm) sowie robuste PVC-Planen (100×200 cm) an. Beide Produkte sind ab Lager verfügbar und können direkt über die Geschäftsstelle bezogen werden.



Boden-Sensibilisierungskampagne

Unter Mitwirkung des Verbandes wurde eine Sensibilisierungskampagne zum Thema Bodenschutz lanciert. Ziel ist es, mit einfachen, praxisnahen Tipps Bodenverdichtungen zu vermeiden. Die Kampagne richtet sich gezielt an landwirtschaftliche Betriebe und soll das Bewusstsein für einen schonenden Umgang mit dem Boden stärken.



Aus der Verbandsarbeit



On the Road mit unserer Präsidentin

Im Rahmen eines Betriebsbesuchs war Präsidentin Johanna Gapany, begleitet von unserer Geschäftsführerin, Kirsten Müller, unterwegs bei verschiedenen Lohnunternehmen in der West- und Deutschschweiz. In Chavornay (VD) besuchte sie Sébastien Malherbe. Der Lohnunternehmer ist unter anderem im Zuckerrübenanbau tätig und arbeitet eng mit Schweizer Zucker an Versuchen zur SBR-Problematik zusammen. In Ostermundigen (BE) stand ein Besuch bei Familie Rohrbach auf dem Programm. Michael Rohrbach bietet mit seinem Lohnbetrieb Dienstleistungen rund um Gülle, Futterernte und Direktsaat an. Zum Abschluss wurde auch der Betrieb von Urs Schneeberger, Berger und Schneeberger, besucht. Dabei wurden der Präsidentin aktuelle Herausforderungen in der Produktion und im Arbeitsalltag aufgezeigt.



Betriebsbesuch der Präsidentin auf dem Betrieb Malherbe & Pfister SNC: (v. l.) Patrick Pfister, Johanna Gapany und Sébastien Malherbe.

Michael Rohrbach (Agrarservice Rohrbach) erklärt Johanna Gapany die Funktionsweise der Reifendruckregelanlage.

Zunehmende Herausforderungen in der Grundfutterproduktion

Kürzere Erntefenster und die Ausbreitung invasiver Neophyten erschweren die Arbeit der Betriebe und gefährden das Tierwohl. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) macht auf diese Herausforderungen aufmerksam und unterstützt die Landwirtschaft mit Fachwissen und konkreten Handlungsempfehlungen. Sie fordert zudem höhere Importzölle und fairere Preise für Schweizer Heu, um die Grundfutterproduktion langfristig zu sichern. Das Praxishandbuch Futter- und Substratkonservierung der DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) wird überarbeitet. Die neue Ausgabe ist anlässlich der Agritechnica 2025 geplant.



Die Arbeitsgruppe der AGFF bei einem Rundgang durch die Bürlü Trocknungsanlage AG in Alberswil (LU).

Medienrundschau GV

Unsere Generalversammlung (GV) 2025 fand in den Medien breite Beachtung und war ein viel diskutiertes Thema in verschiedenen landwirtschaftlichen Fachzeitschriften.

Vielen Dank für die Berichterstattung:

- Schweizer Bauer (Chefredaktor Daniel Salzmann): «Die Lohnunternehmer geben Gas»
- Thurgauer Bauer (Stefanie Giger): «Zwei neue Vorstandsmitglieder und eine Premiere»
- Bauern Zeitung (Viktor Dubsky): «Digiflux ist unsere rote Linie»
- St. Galler Bauer (Roland Müller): «Lohnunternehmer spielen zentrale Rolle»
- Landtechnik Schweiz (Roman Engeler): «Haller ist Ehrenmitglied»
- Lohnunternehmer aktuell, Vereinigung Lohnunternehmer Österreich (VLÖ) «Blick über die Grenze».



Die Lohnunternehmer-Frauen beim Ausflug ins Berner Oberland.

Frauenreisli 2025

Bei schönstem Wetter machten sich 18 LU-Frauen auf ihr jährliches Reisli – diesmal ins Berner Oberland. Nach einem feinen Mittagessen im Restaurant Neuhaus am See in Unterseen ging es weiter nach Habkern zur Bernatone Alphornbauerei. Dort begrüßte Alphornbauer Heinz die Gruppe herzlich und gab mit viel Humor und Fachwissen spannende Einblicke in die Kunst des Alphornbaus. Wer mochte, durfte sich selbst am Alphorn versuchen. Ein feiner Zvieri mit Alpkäse, ein kurzer Rundgang durchs charmante Habkern und ein gemütlicher Kaffee am Thunersee rundeten den gelungenen Tag ab. Die Gruppe freut sich über neue Gesichter – einfach bei der Geschäftsstelle melden.

Unser Image-Film «Lohnunternehmer»

Anlässlich der Generalversammlung am 14. März in Ettenhausen feierte der neue Image-Film seine Premiere. In rund vier Minuten gewährt der Film einen eindrucksvollen Einblick in die Welt der



Lohnunternehmer und unterstreicht ihre zentrale Bedeutung für die moderne Landwirtschaft.

Riem und Gapany spannen zusammen

Eine Motion von Katja Riem, Nationalrätin SVP, unterstützt von Johanna Gapany, Präsidentin des Verbands Lohnunternehmer Schweiz und FDP-Ständerätin, fordert eine Angleichung des Schweizer Monitorings an die EU-Standards im Bereich Pflanzenschutzmittel (PSM).

Die Schweiz orientiert sich bei der Zulassung und dem Rückzug von PSM weitgehend an der EU. Zulassungen, Rückzüge und Grenzwerte basieren auf europäischen Regelungen, insbesondere den Wasserrahmenrichtlinien und Umweltqualitätsnormen. Ein wesentlicher Unterschied besteht jedoch im Monitoring: Während in der EU, etwa in Deutschland, die Jahresdurchschnitts-

konzentration zur Beurteilung chronischer Grenzwerte herangezogen wird, verwendet die Schweiz eine Zweiwochen-Mischprobe. Dies erschwert die Vergleichbarkeit und führt zu irreführenden Ergebnissen.

Die Motion fordert deshalb, dass die Schweiz nicht nur die Grenzwerte und Zulassungsentscheide der EU übernimmt, sondern auch deren Monitoring-Methoden. Nur so sind eine sachgerechte Beurteilung der Gewässerqualität und ein glaubwürdiger Gewässerschutz möglich.

Der Ausklang zur diesjährigen Generalversammlung fand im Schattstübli statt. Bei der Besprechung entstand das Foto: Urs Schatt (r.) mit seiner Frau Irma und Ehrenmitglied Rolf Haller.



Im Herzen ein Landwirt geblieben

Familie Schatt bewirtschaftet einen Hof und führt ein Lohnunternehmen. Urs Schatt ist gelernter Landwirt und hat im Alter von 22 Jahren als Einmannbetrieb mit einem Lohnunternehmen in Dussnang im Kanton Thurgau begonnen.

Text: Yvonne Aldrovandi-Schläpfer | Fotos: kim

«Erfolg ist mit einem treibenden Eisberg zu vergleichen, der aus dem Meer ragt», sagt Urs Schatt. Ein solcher Eisberg sei für das menschliche Auge faszinierend hoch. Doch der grosse Klumpen, der unter dem Wasser liege, sei nicht zu sehen. So sei es auch mit dem Erfolg. Erfolg erfordere viel und harte Arbeit. «Arbeit, die nicht immer wahrgenommen wird, aber erledigt werden muss, damit alles funktioniert.» Urs Schatt hat seine Leidenschaft zu seinem Erfolg gemacht. Mit grosser Kompetenz, viel Herzblut und Teamgeist führen er und seine Frau Irma das Familienunternehmen Urs Schatt Tiefbau GmbH im thurgauischen Oberwangen. Zu ihrem Unternehmen im Hinterthurgau gehören inzwischen auch die SBOAG Saugbagger Ostschweiz AG, die Technik Center Grueb AG und seit vergangenem Jahr zudem die Forstwerk AG. Die Technik Center Grueb AG hat eine Filiale in Eggersriet. Urs Schatt begann vor 30 Jahren als Einmannbetrieb mit Lohnarbeiten. Heute beschäftigt das Ehepaar Schatt zwischen 80 und 90 festangestellten Mitarbeitenden.

Fachwissen selbst angeeignet

Der 52-jährige Urs Schatt und seine Frau Irma haben vier Kinder und ein Grosskind. Irma Schatt ist kein unbekanntes Gesicht. Die 51-jährige gebürtige Schwyzerin hat das Finale der Fernsehsendung «SRF bi de Lüt – Landfrauenküche» im vergangenen Jahr gewonnen. Unterstützt wurde die gelernte Landwirtin beim Kochwettbewerb von ihrer jüngsten Tochter, der 15-jährigen Sarah. «Für mich war die Teilnahme bei der <Landfrauenküche> eine sehr schöne Erfahrung», sagt die Gewinnerin der 18. «Landfrauenküche»-Staffel.

Aufgewachsen ist Urs Schatt auf einem Bauernhof im Weiler Schurten in Dussnang. Während seiner Ausbildung begann er nebenbei mit Lohnarbeiten und richtete sich dann auch eine kleine eigene Werkstatt auf dem Hof seiner Eltern ein. Nebst Schlosser- und Forstarbeiten machte er später Aushilfen bei Bauernfamilien und arbeitete auf dem Bau. Seinen Lehrlingslohn legte er zur Seite und kaufte sich mit dem Ersparten eine



Der Betriebszweig SBOAG Saugbagger ergänzt das Angebot im Unternehmen perfekt.



Blick in die Werkstatt.

Kleinballenpresse für 11'000 Franken. Der gelernte Landwirt erzählt, dass er keine Weiterbildungen besucht habe. Das fundierte Fachwissen habe er sich alles selbst angeeignet. Er sei schon immer kreativ gewesen, vermutlich habe ihm sein Vater dieses Gen vererbt.

Im Jahre 1994 habe er dann sein landwirtschaftliches Unternehmen gegründet, drei Jahre später seinen ersten Mitarbeiter eingestellt. «Obwohl wir als junge Familie kaum Ersparnis hatten, leistete ich mir einen kaputten 'Menzi Muck', für 18'000 Franken. Irma, die damals zum zweiten Mal schwanger war, war den Tränen nahe, als ich mir diese Baumaschine gekauft habe.» Nach Feierabend, manchmal nächtelang, habe er zusammen mit seinem Bruder den maroden «Menzi Muck» wieder auf Vordermann gebracht, um Kundenaufträge ausführen zu können. Sein Grundsatz lautete: Geld sparen und das Ersparnis in Maschinen investieren, um weiterzukommen. Nach dem Wintersturm «Lothar» 1999 kaufte sich Urs Schatt einen modernen «Menzi Muck» für 400'000 Franken, um vor allem in unwegsamem und steilem Gelände bei der Sturmholzaufarbeitung zu unterstützen. Zwei Jahre später gründete das Ehepaar Schatt dann die Urs Schatt Tiefbau GmbH. Den Betrieb konnten sie stetig durch breit gefächerte Angebote vergrössern – nebst dem vielseitigen Lohnunternehmen gehören heute unter anderem auch ein Tief- und Gartenbauunternehmen sowie Spezialtiefbau und Strassenbau dazu. «Wir platzen aus allen Nähten. Der Zufall wollte es, dass wir ein Stück Wiesland in Oberwangen erwerben konnten, um das gesamte Unternehmen am gleichen Ort unterzubringen. Denn zuvor hatten wir dafür verschiedene Standorte.» Im August 2013 sei mit dem Bau begonnen worden. «Im Eilzugtempo konnten wir im März 2014 bereits einziehen. Vieles haben wir in Eigenleistung gebaut», erzählt Urs Schatt.

Glücksfall Hofleben

Vor vier Jahren erfüllte sich das Ehepaar Schatt einen lang gehegten Wunsch. Es konnte einen Landwirtschaftsbetrieb mit 20 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche erwerben, dazu kamen noch 20 Hektaren Pachtland. «Wir konnten den Hof übernehmen, der sich gleich neben dem Landwirtschaftsbetrieb meines Bruders Markus befindet – dort, wo ich aufgewachsen bin. Es ist für uns ein wahrer Glücksfall.» Urs und Irma Schatt haben die Mutterkuhhaltung von ihrem Vorgänger übernommen. Sie halten eine Herde mit rund 40 Kühen und etwa gleich vielen Kälbern.

Für ihn sei der Bauernhof nicht nur ein Hobby, sondern auch sein Kraftort. «Ich habe Landwirt gelernt und bin im Herzen ein Landwirt geblieben. Die Landwirtschaft erfüllt mich, Natur und Tiere bedeuten mir viel.» Früher habe er sieben Tage in der Woche in der Firma gearbeitet. Heute arbeite er noch fünf Tage im Geschäft, am Wochenende dann auf dem Hof.

Das Ehepaar Schatt baute in seinem Unternehmen das «Schatt Stübli» als Kantine für die Mitarbeitenden. Der heimelige Raum stiess jedoch schon bald auf grosses Interesse, sodass immer mehr Gesellschaftsfeiern, wie Hochzeiten, Geburtstage und Firmenanlässe, darin stattfanden. Seit diesem Jahr ist es ein öffentliches Gaststübli, das von Irma Schatt geführt wird, die noch das Wirtepatent erlangt hat. Zwar gebe es eine klare Aufgabenteilung in der Firma und auf dem Hof. Doch notfalls könne jederzeit immer und überall jemand einspringen. Den Grundstein, um ein Ziel erfolgreich zu erreichen, legte sich Urs Schatt schon in jungen Jahren. Gibt es dennoch ein Geheimrezept für diesen Erfolg? «Nebst motivierten Mitarbeitenden ist eine gute Gesundheit eine wichtige Voraussetzung. Ich hoffe, dass alle gesund bleiben – meine ganze Familie und unsere Mitarbeitenden.» Empathie, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit seien ebenfalls von zentraler Bedeutung.

Zukunft dank Wärmeverbund

Nach der ausserfamiliären Übergabe 2022 hat sich die Lehmann AgroForst AG erfolgreich neu ausgerichtet. Der neue Standort, die Beteiligung am Wärmeverbund und der Ausbau der Dienstleistungen sichern die Zukunft des Unternehmens.



Pascal Schori (li.) und Markus Bill (r.) haben den Betrieb von Fritz Lehmann ausserfamiliär übernommen.



Selbstfahrer Diamant 2000, Albach und der Fendt gehören zum Maschinenpark.

Hinweis



Pascal Schori und Markus Bill im Kurzinterview während der KWS-Tagung im Januar.

Autorin und Fotos: Kirsten Müller

Die Lehmann AgroForst AG wurde 2022 von Fritz Lehmann an die jungen Unternehmer Pascal Schori und Markus Bill übergeben, nachdem klar war, dass seine Kinder den Betrieb nicht übernehmen würden. Die Übergabe war sorgfältig geplant. Ein Jahr später folgte der Umzug an den neuen Standort am Dorfrand von Mattstetten. Dort errichtete Fritz Lehmann eine Halle mit Werkstatt und zwei Wohnungen. Diese haben seine Nachfolger gemietet.

Neue Perspektiven und Geschäftsfelder

Neben dem klassischen Lohnunternehmen beteiligt sich die Lehmann AgroForst AG am Wärmeverbund Hohrain AG, der 2024 in Betrieb ging und rund 200 Wohnungen mit Fernwärme versorgt. Die AG kümmert sich um die Holzschnitzel-Beschaffung sowie den Unterhalt und Betrieb. 2023 entstand daraus ein weiteres Geschäftsfeld: der Leitungsbau für Fernwärmenetze.

Die Ursprünge reichen zurück bis 1946, als Fritz Lehmann sen. mit Feldspritzenarbeiten begann. 1972 kam der erste Mähdrescher. 1999 entwickelte Fritz Lehmann zusammen mit der Landtechnik Zollikofen die erste Maispresse LT Master – ein Meilenstein.

Heute bietet die Firma ein breites Spektrum: Pressen von Mais, Grashäcksel, CCM, Kolbenschrot und Rübenschnitzeln, Kartoffelsetzen, Wurzelstöckefräsen, Holzhacken, Flurweg-Sanierung sowie Werkstatt- und Konstruktionsarbeiten. Der Fuhrpark ist modern und flexibel. Das Team umfasst 4,5 Festangestellte und bis zu 15 Saisonkräfte.

Nachhaltige Energie für die Region

Der geplante Vollausbau des Wärmeverbundes Hohrain wird dann 800'000 l Öl durch regionales Hackholz CO₂ neutral ersetzen. Eine 1'650-kW-Schnitzelheizung (zweiter Ofen geplant), Solarthermie, Photovoltaik und zwei Wärmespeicher sorgen für eine stabile Versorgung. Ein Ölbrenner sichert den Notbetrieb. Das Netz umfasst 3'500 m Leitungen.



**Für jeden Einsatz
das passende
Modell.**

UNSERE DEMO- FLOTTE IST BEREIT !

Kontaktieren Sie uns für eine
Vorführung auf Ihrem Feld!



Unsere Gebietsverkaufsleiter stehen Ihnen für
Fragen gerne zur Verfügung:

Ostschweiz: R. Frischknecht, 076 811 12 64

Nordschweiz: L. Meier, 079 631 52 30

Mittelland: A. Schneider, 079 668 69 79

Alle Krone-Händler
und weitere Informationen
auf einen Blick:





Im Laufe des Jahres 2025 gehen wir der Bodengesundheit auf den Grund. Mit der regenerativen Landwirtschaft reichern Landwirte den Boden wieder mit Humus an, also mit der fein zersetzten organischen Substanz eines Bodens

Dieser Beitrag leitet eine Serie ein, welche die regenerative Landwirtschaft mit konkreten Beispielen erklärt.

Was hilft der Bodengesundheit?

Alle reden von regenerativer Landwirtschaft. Aber jeder versteht darunter etwas anderes. Im ersten Teil einer neuen Serie: Wieso braucht es regenerative Landwirtschaft? Was ist Bodengesundheit? Wie unterscheidet sich regenerative Landwirtschaft von IP-Suisse, Bio und Demeter?



Neue Artikel-Serie

Regenerative Landwirtschaft ist ein Hype-Begriff wie Nachhaltigkeit oder Biodiversität. Alle reden davon. Aber niemand weiss, was regenerative Landwirtschaft bedeutet. Selbst für viele Landwirte ist regenerative Landwirtschaft ein Buch mit sieben Siegeln.

Autor und Fotos: Jürg Vollmer

Der Boden ist das natürliche Kapital für unsere Landwirtschaft. Vor allem Siedlungen und Strassen zerstören dieses natürliche Kapital: Die Schweiz verliert jährlich 3'300 Hektaren Landwirtschaftsfläche, täglich sind dies neun Hektaren.

Und die übrig bleibende Landwirtschaftsfläche wird als Folge der intensiven Landwirtschaft durch Erosion, Bodenverdichtung und Schadstoffbelastungen irreversibel beschädigt. Ist der Boden einmal weg, dauert es lange, bis dieser Schaden wieder behoben ist. Für die natürliche Entwicklung von einem Zentimeter funktionsfähigem Boden (ohne regenerative Landwirtschaft) braucht es 100 Jahre. Da fragt man sich: Was ist hier falsch gelaufen?

Ein Bauernhof produziert heute bis 35-mal mehr Lebensmittel als vor 125 Jahren

Die Landwirtschaft musste sich seit dem Jahr 1900 intensivieren, um mit einer rasanten Produktivitätssteigerung das ungeheure Bevölkerungswachstum zu kompensieren. In konkreten Zahlen: Die Schweiz zählte im Jahr 1900 rund 3,3 Millionen Einwohner, heute neun Millionen (+173 Prozent)

Ein Bauernhof ernährte im Jahr 1900 höchstens zehn Schweizer. Im Jahr 2025 sind es bis 180 Schweizer, also 18-mal mehr Menschen.

Möglich machten die rasante Produktivitätssteigerung die Mechanisierung der Landwirtschaft, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie Züchtungserfolge.

Heute wissen wir: Diese rasante Produktivitätssteigerung hat negative Effekte auf die Gesundheit der hochgezüchteten Nutztiere und Nutzpflanzen, auf die Biodiversität im Ganzen und vor allem – auf die Gesundheit des Bodens.

Regenerative Landwirtschaft kombiniert traditionelle Landwirtschaft mit moderner Wissenschaft

Um zu verstehen, wie die Bodengesundheit wieder «aufgebaut» werden kann, schauen wir zurück auf die traditionelle Landwirtschaft im Jahr 1900:

- Die traditionelle Landwirtschaft war auf geschlossene Kreisläufe ausgerichtet: Viehhaltung, Pflanzenbau und Bodenpflege waren eng miteinander verbunden. Nur die eigene Gülle und Mist dienten als Dünger, und nichts wurde verschwendet.
- Mit traditionellen Techniken wurde die Bodenfrucht-

barkeit erhalten. Dazu gehören die Fruchtfolge, die Gründüngung und das Einbringen organischer Materialien in den Boden.

- Die Bauern bauten Mischkulturen an und generell eine grosse Vielfalt an Nutzpflanzen. Sie berücksichtigten die lokalen Bodentypen, das Klima und die Ökosysteme und nutzten alle Ressourcen sparsam.

Die regenerative Landwirtschaft nutzt diese traditionellen landwirtschaftlichen Praktiken wieder und kombiniert sie pragmatisch mit moderner Wissenschaft und Technologien. Sie integriert dabei Ideen aus konventioneller Landwirtschaft, Biolandwirtschaft, Permakultur, Agrarökologie, Agroforstwirtschaft und Renaturierungsökologie:

- Nach 125 Jahren Intensivierung der Landwirtschaft genügt es nicht mehr, den verbliebenen Boden zu erhalten. Der Boden muss «wiederaufgebaut» werden.
- Mit der regenerativen Landwirtschaft soll der Boden wieder die Struktur, Gesundheit und Fruchtbarkeit erhalten wie im Jahr 1900.
- Die regenerative Landwirtschaft reichert den Boden wieder mit Humus an. Weil gesunder Boden das Treibhausgas Kohlendioxid CO₂ speichert, wird damit auch der Klimawandel abgeschwächt.

Wie stark ist die regenerative Landwirtschaft 2025 in der Schweiz verbreitet?

In den 1980er Jahren prägte der US-amerikanische Agrar-Pionier Robert Rodale den Begriff «regenerative Landwirtschaft». «Regenerative agriculture» war seine Antwort auf die schädlichen Auswirkungen der intensiven Landwirtschaft in den USA.

Ab 2010 stellten die ersten Landwirtschaftsbetriebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf regenerative Landwirtschaft um.

Aktuelle Daten über den Anteil der regenerativen Landwirtschaft an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in unseren Nachbarländern gibt es nicht. Gemäss Schätzungen von Branchenkennern sind es:

- Deutschland: 50'000 Hektaren
- Italien: 5'000 Hektaren
- Österreich: 2'400 Hektaren
- Schweiz: 2'000 Hektaren

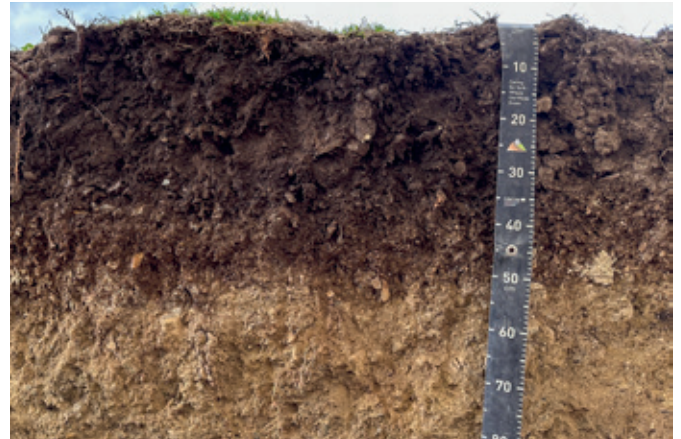
**«Vor allem
Siedlungen und Strassen
zerstören
Landwirtschaftsflächen.»**

Jürg Vollmer,
Agrarjournalist

Regenerative Landwirtschaft im Vergleich mit IP-Suisse, Bio Suisse und Demeter

Autor und Fotos: Jürg Vollmer

Welche Gemeinsamkeiten hat die regenerative Landwirtschaft mit den bekannten landwirtschaftlichen Praktiken? Welche Unterschiede trennen die regenerative Landwirtschaft von IP-Suisse, Bio Suisse und Demeter?



Das Bodenprofil zeigt die unterschiedlichen Bodenschichten: oben eine dunkle, humusreiche Schicht, darunter eine hellere, sandige Schicht.

► Gemeinsamkeiten

- Alle vier Praktiken streben eine nachhaltige Landwirtschaft an; nachhaltig in dem Sinne, dass sie Umwelt, Böden und Ökosysteme schützt und regeneriert.
- Alle vier Praktiken vermeiden weitgehend bis vollständig den Einsatz von synthetischen Düngern und Pflanzenschutzmitteln.
- Alle vier Praktiken setzen häufig Methoden wie Kompostierung, Fruchtfolge und Mulchen zum Schutz und der Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit ein.
- Alle vier Praktiken legen Wert auf die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt von Nutzpflanzen und Wildtieren.
- Alle vier Praktiken betrachten die Landwirtschaft nicht nur als Nahrungsmittelproduktion, sondern als Teil eines umfassenden Ökosystems.
- Alle vier Praktiken halten Nutztiere in artgerechter Weise, wobei die Richtlinien von IP-Suisse, Bio und Demeter strenge Standards für Tierhaltung haben.
- Für alle vier Praktiken sind regionale Kreisläufe und kurze Lieferketten zentrale Elemente, um ökologische und soziale Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

► Unterschiede

- Die regenerative Landwirtschaft ist praxisnah und ergebnisorientiert, ohne eine einheitliche Philosophie oder Ideologie. Sie hat kein festes Regelwerk und keine einheitliche Zertifizierung. Die Methoden können flexibel angepasst werden und variieren stark zwischen den Betrieben. Die regenerative Landwirtschaft ist fokussiert auf Bodenaufbau und Klimaschutz durch Humusbildung.
- IP-Suisse ist ein nachhaltiger Ansatz, der ökologische und ökonomische Ziele miteinander verbindet. Sie basiert auf klar definierten Richtlinien. Im Unterschied zu Bio-Suisse- oder Demeter-Standards erlaubt IP-Suisse gezielte Eingriffe, um wirtschaftliche Rentabilität und Nachhaltigkeit gleichermaßen sicherzustellen.
- Bio Suisse basiert auf rechtsverbindlichen vereinseigenen Regeln. Der Fokus liegt auf nachhaltigen, umweltfreundlichen Standards für Produktion und Verarbeitung.
- Demeter hat noch strengere Vorgaben als Bio Suisse, zum Beispiel die Pflicht zur biodynamischen Präparatverwendung und einen geschlossenen Hofkreislauf. Demeter ist tief in der anthroposophischen Philosophie von Rudolf Steiner verwurzelt. Demeter integriert spirituelle und kosmische Elemente wie den Einsatz von biodynamischen Präparaten ■



Zur Person

Jürg Vollmer ist Freier Agrarjournalist.
Themen: Landwirtschaft & Ernährung

2017 bis 2024: Chefredakteur der Fachzeitschrift für die Schweizer Landwirtschaft «die grüne» (gegründet 1864).
Seit Juli 2024: eigender «Countryside»-Newsletter

DEUTZ-FAHR 6190 TTV



EFFIZIENTE LEISTUNG BEI MINIMALER WARTUNGSZEIT.

Entwickelt und produziert im DEUTZ-FAHR LAND in Lauingen DE, bietet die neue Generation der Serie 6 TTV noch mehr Fahrerkomfort, bessere Kraftstoffeffizienz und geringere Wartungskosten. Der neue 6er TTV wird von der neuesten Generation der 6-Zylinder-Deutz-Motoren angetrieben, die beim 6190 TTV eine Leistung von 192 PS erreichen.

Überzeugen Sie sich selbst von den Vorzügen eines Deutz-Fahr 6190 TTV und lassen Sie sich Ihre individuelle Konfiguration von Ihrem regionalen Deutz-Fahr Händler zusammenstellen.

*Ich bin dein
Schweizer Öl.*

Midland Schmierstoffe werden im aargauischen Hunzenschwil hergestellt.
Vom Schweizer Familienunternehmen Oel-Brack AG, das seit 1880 im Schmierstoffgeschäft tätig ist.

Midland – Swiss Quality Oil



**IHR PARTNER
FÜR ALLE FÄLLE**

VORTEILE FÜR LOHNUNTERNEHMER SCHWEIZ

- Kostenlose Lieferung in der ganzen Schweiz
- Qualitätsprodukte zu attraktiven Lohnunternehmer Konditionen
- Mitgliederbonus von 3% in Form einer Preisgutschrift ab 2500.- Jahresumsatz
- 2% Skonto bei Bezahlung innerhalb von 10 Tagen
- Möglichkeiten zur 24 Std Onlinebestellung in unserem Online-Shop
- Möglichkeit zum Einkaufen in unseren Würth Shops
- Anmelden über Ihren Würth Ansprechpartner und noch heute profitieren



EINFACH AUCH
ONLINE

UND IN UNSEREN SHOPS
WWW.WUERTH-SHOPS.CH



Würth AG · 4144 Arlesheim · T 061 705 91 35 · info@wuerth-ag.ch · www.wuerth-ag.ch

Q & A: Lohnunternehmer fragen, Experten antworten.

Unfall mit Mietmaschinen - wer zahlt?

Autor: Kirsten Müller

Ob neuer Traktor, angehängte Geräte oder gemietete Maschinen – David Meyer und Carmen Casulleras, beide Mobiliar, erklären, welche Versicherungen wann greifen und wie Sie sich vor teuren Schäden schützen.

Soll ich meinen neuen Traktor mit Vollkasko versichern?

Bei teuren Fahrzeugen ist der Abschluss einer Vollkaskoversicherung sinnvoll. Sie bietet einen umfassenden Schutz, insbesondere vor hohen Reparaturkosten bei selbst verschuldeten Kollisionen. Zudem verlangen Leasinggeber in der Regel den Abschluss einer Vollkaskoversicherung für geleaste Fahrzeuge.

Welche Versicherungen muss ich für angehängte Maschinen (gemietete und eigene) haben, um bei einem Unfall nicht auf den Kosten sitzen zu bleiben?

Bei der Versicherung von angehängten Maschinen sind zwei Optionen möglich:

1. Vollkaskoversicherung des Zugfahrzeugs: Solange die Maschine (Gerätschaft) mit dem Zugfahrzeug verbunden ist, kann sie zusätzlich über dessen Vollkaskoversicherung mitversichert werden. Diese Deckung gilt jedoch nur, wenn die Maschine angehängt ist.
2. Maschinenversicherung (für eigene und fremde Maschinen): Wenn die Maschine abgekoppelt ist, beispielsweise auf dem Betriebsgelände abgestellt wird, greift eine separate Maschinenversicherung, die Schutz vor Schäden bietet.

Für gemietete Maschinen sollten Eigentümer prüfen, ob entsprechende Versicherungen bestehen. In solchen Fällen sind Schäden vorrangig bei diesen Versicherern zu melden.

In der Landwirtschafts-Haftpflichtversicherung besteht die Möglichkeit, eine Zusatzdeckung für vorübergehend gemietete oder entlehene Maschinen und Geräte einzuschliessen. Diese Zusatzversicherung enthält jedoch Ausschlüsse, beispielsweise für Motorfahrzeuge sowie selbstfahrende Dresch- und Häckselmaschinen. Daher ist es wichtig, den individuellen Versicherungsbedarf sorgfältig zu prüfen und sicherzustellen, dass alle relevanten Risiken abgedeckt sind.

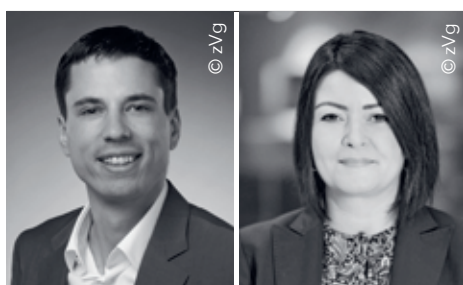
Ich habe beim Maishäckseln eine Metall-Grenzmarkierung erwischt, der Landwirt hat mich zuvor nicht darauf hingewiesen. Wer zahlt nun den Schaden?

Bei einer Kollision des Traktors und/oder der angehängten Maschine (Gerätschaft) mit einer Grenzmarkierung übernimmt in der Regel die Vollkaskoversicherung des Fahrzeugs die Reparaturkosten.

Speziell für Dresch- und Häckselmaschinen bieten Versicherer die Möglichkeit, entweder eine Vollkasko- oder eine Maschinenversicherung abzuschliessen. Je nach konkretem Sachverhalt kann es zudem sinnvoll sein, eine mögliche Mithaftung des Landbesitzers zu prüfen.

Ihr Tipp für die Praxis?

Für neue, teure Fahrzeuge und angehängte Maschinen (Gerätschaften) empfiehlt sich der Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Mieter von Maschinen können die Maschinenversicherung oder die Landwirtschafts-Haftpflichtversicherung mittels Zusatzdeckung für vorübergehend gemietete oder entlehnte fremde Maschinen und Geräte ergänzen.



Q & A - Expertenwissen

David Meyer, Leiter Underwriting Privatpersonen Mobiliar
Carmen Casulleras, Leiterin Underwriting KMU Mobiliar



Du hast eine Frage? Dann schicke sie uns.
Wir suchen den Experten, der sie beantwortet.

Wirtschaftsnachrichten

Mitas: Neue Reifen mit PFO-Standard

Mitas integriert den PFO (Pressure Field Operation) -Standard in die HC2000-VF-Reifenserie. Im Vergleich zu herkömmlichen Reifen können PFO-Reifen bei niedrigem Fülldruck eine höhere Last tragen. Dies führt zu einer grösseren Aufstandsfläche und reduziert die Bodenverdichtung. Der Mitas HC2000 PFO ist zunächst in den Grössen VF 600/70R30 PFO und VF 710/70R42 PFO erhältlich. Weitere Dimensionen folgen im Laufe des Jahres.

mitas-tires.com



AirMarker: Ein Notfallballon für die Forstarbeit

Das Schweizer Start-up AirMarker hat den Notfallballon R.One auf den Markt gebracht, der bei einer Notfallsituation wertvolle Such- und Rettungszeit sparen kann. Der R.One ist ein visuelles, fliegendes Notfallmeldesystem, das völlig unabhängig von Satelliten-Signalen oder Ähnlichem agieren kann. Gerade bei der Forstarbeit in entlegenem Terrain kann diese Signalwirkung lebensrettend sein.



airmarker.swiss



Horsch: Kreiselegge Kredo HD für 300 PS

Mit der Kredo HD bringt Horsch eine neue 3- bis 6-m-Kreiselegge auf den Markt, die für den Einsatz mit Traktoren bis zu 300 PS ausgelegt ist. Die robuste Bauweise mit einer Hohlprofilwanne und 8 mm Wandungstärke sorgt für hohe Stabilität.

Die Zinken lassen sich über ein Schnellwechselsystem austauschen. Neben den bekannten Schnellwechselzinken in Schlepp- oder Griffstellung bietet Horsch auch hartmetallbeschichtete Zinken für eine längere Lebensdauer an.

gvs-agrar.ch

Kuhn: Festkammerpresse FB 3125

Kuhn erweitert sein Sortiment um die FB 3125, eine neue Festkammerpresse. Das Herzstück der 1,22 m breiten und 1,25 m hohen Presskammer bilden 18 Presswalzen, die dank Power-Track-Profil eine optimale Ballenführung gewährleisten. Gemäss Hersteller werden alle Press-

kammer-Walzen für eine höhere Haltbarkeit lasergeschweisst und aus einem Stück gefertigt. Für einen gleichmässigen Gutfluss sorgt eine 2,30 m breite Pick-up in Kombination mit dem Integralrotor.

bucherlandtechnik.ch



Strautmann: Erster Ladewagen Magnon 9 ausgeliefert

Zur Erntesaison 2025 erweitert Strautmann sein Ladewagen-Sortiment mit dem Magnon 9. Das neue Modell bietet ein Ladevolumen von 34 bis 44 m³ und übernimmt bewährte Komponenten des Magnon 8, darunter die Flex-Load-Pick-up, das Continuous-Flow-System, das Fahrwerk sowie den Aufbau und das Dosieraggregat. Das Herzstück des Magnon 9 ist laut Strautmann das Exact-Cut-22-Kurzschnittschneidwerk mit 78 drehbaren



Messern, das eine hohe Schnittqualität gewährleisten soll. Die erste Maschine in der Schweiz wurde im Mai ausgeliefert.

agrotechnikzulliger.ch



Fliegl: Neuer Ansprechpartner Schweiz

Bruno Burgherr übernimmt die Position des Werksbeauftragten für Fliegl in der Schweiz. Der ehemalige Leiter der Landmaschinenfirma Kunz in Langnau bei Reiden (LU) kann auf eine zehnjährige Tätigkeit in der Geschäftsführung des Retail-Betriebs von Serco Suisse zurückblicken. Der Importeur der Fliegl-Produktionen bleibt weiterhin Serco Landtechnik.

sercolandtechnik.ch

ADVERTORIAL

MAXIMALER SCHUTZ FÜR KETTENANTRIEBE IN DER LANDTECHNIK

Landmaschinen sind extremen Belastungen ausgesetzt, besonders die Kettenantriebe. Staub, Schmutz und Feuchtigkeit führen zu Verschleiss und Korrosion.

MOTOREX CHAINLUBE PROFESSIONAL bietet mit seiner vollsynthetischen Formel maximalen Schutz und verlängert die Lebensdauer aller gängigen

Kettentypen. Dank extremer Haftfähigkeit bleibt es zuverlässig an der Kette und verhindert Schmierstoffabwurf. Die stark penetrierende Wirkung sorgt für optimale Schmierung bis in kleinste Zwischenräume und eine gleichmässige Kraftübertragung. Zudem schützt die wasser- und schmutzabweisende Formulierung effektiv vor Ablagerungen und Feuchtigkeit.

Selbst unter anspruchsvollen Bedingungen gewährleistet MOTOREX CHAINLUBE PROFESSIONAL eine geschmeidige, leistungsfähige und langlebige Kette. Ideal für Mähwerke, Ballenpressen und viele weitere landwirtschaftliche Maschinen!

motorex.com/chainlubeprofessional

Mehr zum Thema:





**Für jeden Einsatz
das passende
Modell.**

**UNSERE DEMO-
FLOTTE IST BEREIT!**



FENDT

GVS Agrar

GVS Müller AG

bovet_{sa}

Kontaktieren Sie unsere Harvest-Stützpunkte und vereinbaren Sie einen Demotermin direkt bei Ihnen vor Ort:

GVS Agrar AG, Schaffhausen: 052 631 19 60

GVS Müller AG, Effingen: 062 555 61 40

Bovet SA, Les Friques: 026 677 95 00

Maschinen im Dauereinsatz – klug investieren, sinnvoll versichern

Lohnunternehmer investieren viel Geld in leistungsstarke Maschinen. Damit diese Investitionen im Ernstfall nicht zum finanziellen Risiko werden, lohnt sich ein Blick auf die Versicherungen. Wann sie sich bezahlt machen und worauf es zu achten gilt – ein Überblick für den Arbeitsalltag.

Moderne Landwirtschaft funktioniert heute ohne Lohnunternehmer kaum mehr. Sie bringen Schlagkraft aufs Feld – mit GPS-gesteuerten Schleppern, tonnenschweren Häckslern und präzisen Ausbringern. Wer auf diesen Maschinen sitzt, trägt Verantwortung: für Termine, Technik – und für mögliche Schäden.

Viel Leistung, viel Risiko – viel Verantwortung

Eines ist klar: Je grösser, schneller und spezialisierter die Maschine, desto teurer ist ein Schadenfall. Und der kann schneller eintreten, als man denkt – sei es durch einen Bedienfehler, einen verborgenen Stein im Acker oder einen Windstoss beim Beladen.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Beim Maishäckseln trifft der Häcksler eine nicht markierte Eisenstange am Feldrand. Die Reparatur kostet mehrere tausend Franken. Wer zahlt? In solchen Fällen schützt die Maschinen- oder Vollkaskoversicherung vor hohen Auslagen – vorausgesetzt, sie ist passend abgeschlossen.

Wann sich eine technische Versicherung lohnt

Ob Maschinen-, Kasko- oder Elektronikversicherung – jede Deckung schützt vor einem anderen Risiko. Für Lohnunternehmer ist eine Absicherung dann besonders vorteilhaft, wenn es um neue Maschinen oder Leasingfahrzeuge geht.

Gerade bei Neuanschaffungen, die oft mehrere hunderttausend Franken kosten, ist eine passende Versicherung sinnvoll – zum Beispiel eine Vollkaskoversicherung, die auch bei einem selbstverschuldeten Schaden einspringt. Bei geleasten Maschinen ist diese in der Regel sogar Voraussetzung.

Ebenfalls zu beachten: Sobald eine angehängte Maschine abgekoppelt ist – etwa auf dem Betriebsgelände –, greift die Maschinenversicherung, nicht mehr die Kasko des Zugfahrzeugs. Es ist deshalb wichtig im Voraus zu klären, ob und wie solche Geräte abgesichert sind – und wer im Schadenfall zuständig ist.

Gut abgesichert – mit Blick fürs Detail

Einfach nur «irgendetwas» zu versichern, reicht nicht. Entscheidend ist der genaue Bedarf – und der kann je nach Be-



trieb sehr unterschiedlich ausfallen. Folgende Punkte helfen bei der Entscheidung:

- Versicherungslücken vermeiden: Gilt die Deckung auch bei abgehängten Geräten? Wie sind gemietete Maschinen versichert?
- Zuständigkeiten klären: Im Schadenfall entscheidet oft, ob das Gerät dem eigenen Betrieb oder einem Vermieter gehört.
- Individuelle Beratung nutzen: Versicherungsberaterinnen und -berater der Mobiliar kennen sich mit den Bedürfnissen in der Landwirtschaft aus – und helfen beim Anpassen der Deckung.

Sicher unterwegs – weil Ihre Maschinen mehr als nur Technik sind

Lohnunternehmer sind auf Technik angewiesen, die funktioniert. Wenn's darauf ankommt, soll man sich auf Maschine und Versicherung verlassen können. Eine gut abgestimmte Maschinenversicherung ist kein Luxus, sondern ein betriebswirtschaftlicher Schutzschirm – damit bei einem Schadenfall nicht auch der Betriebsablauf ins Wanken gerät.



Mehr Informationen zu den technischen Versicherungen der Mobiliar:
www.mobiliar.ch/technische-versicherung



Daniel Kressibucher ist Gründer und Geschäftsführer der Agrar Verschleiss-technik AG. Das Unternehmen entwickelt hochwertige Verschleiss-teile für Landmaschinen und Mähdrescher wie diesen Dreschkorb.

Kleine Ursache, grosse Ernteverluste

Effizienz beginnt bei den Details. Wer beim Mähdrescher die richtigen Verschleisssteile einsetzt, spart Diesel, schont die Maschine und holt das Maximum aus jeder Erntestunde heraus.

Autor/Fotos: Jürg Vollmer

Wie lange halten die Verschleisssteile in Ihrem Mähdrescher? Sie sind das schwächste Glied in der Erntekette – aber entscheidend für den Ertrag. «Ein Mähdrescher kann nur so gut arbeiten, wie es seine Verschleisssteile zulassen», sagt Daniel Kressibucher.

Mähdrescher sind hoch spezialisierte und «sensible» Werkzeuge

Daniel Kressibucher ist Gründer und Geschäftsführer der Daniel Kressibucher AG (Agrar-Verschleiss-technik) in Lanzenneunforn (TG). Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Ent-

wicklung und den Vertrieb von Verschleisssteilen von Landmaschinen, insbesondere für Bodenbearbeitung, Saat, Pflege und Erntetechnik.

So gross und schwer sie sind, Mähdrescher sind keine unzerstörbaren Landmaschinen, sondern hoch spezialisierte und «sensible» Werkzeuge, die ständige Pflege und Wartung benötigen. Die vielen beweglichen Teile der Mähdrescher müssen perfekt aufeinander abgestimmt arbeiten: vom Schneidwerk über das Dreschwerk bis zur Reinigungsanlage und dem Häcksler. Die Verschleisssteile von Mähdreschern haben während der kurzen Erntezeit eine regelmässige Abnutzung:

- Sand und Erde wirken wie Schleifmittel und beschleunigen den Abrieb.
- Selbst kleine Steine können grosse Schäden verursachen.
- Nasses Wetter fördert Korrosion und macht organische Rückstände aggressiv gegenüber Metallteilen.
- Temperaturwechsel während der Ernte führen zu Materialermüdung.

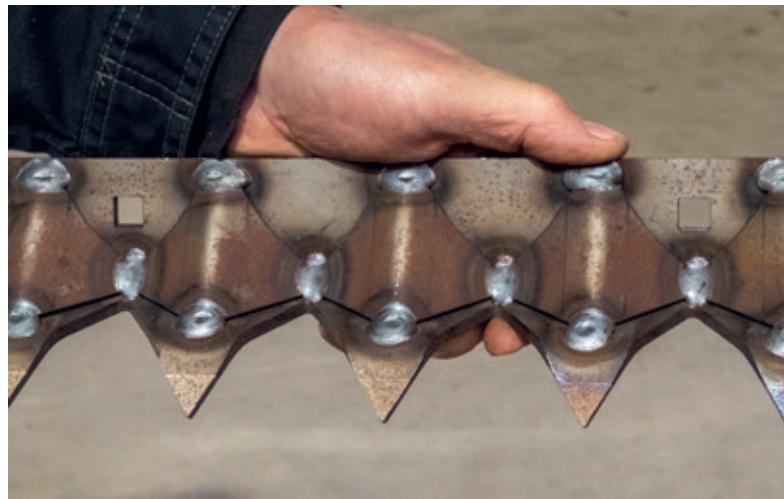
Deshalb müssen die Verschleissteile regelmässig ersetzt werden. Wichtige Verschleissteile werden oft vorbeugend ausgetauscht, weil dies billiger ist als eine «Feuerwehrrübung» mit langer Standzeit am Feldrand.

Dass sich die Verschleissteile eines Mähdreschers durch mechanische Ursachen abnutzen, liegt in der Natur der Sache. Wie schnell sich Verschleissteile abnutzen, ist eine Frage der Bauform und der Materialqualität.

«Ein schneller Verschleiss ist oft auf den Einsatz eines Mähdreschers zurückzuführen, der nicht auf den jeweiligen Betrieb passt», erklärt Daniel Kressibucher. Nicht ganz ernst gemeint redet er von «Trompetenblech» (wie man früher das weiche Messing nannte). Tatsächlich sind die Original-Mähmesser und -Messerbalken aus gehärtetem Werkzeugstahl oder Boronstahl hergestellt. Die Haspel-Finger sind meist aus Federstahl und die Schnecken-Finger der Einzugsschnecke aus vergütetem Stahl. Verschleissteile für Mähdrescher sind aus Hardox-Stahl, der auch in Sonderschutzfahrzeugen verbaut wird. Daniel Kressibucher hat schon viele Mähdrescher optimiert. «So massgeschneidert wie wir kann das niemand anders», erklärt er. Für jeden Mähdrescher gebe es eine Lösung, selbst für zwanzig Jahre alte Fahrzeuge. «An meinem alten Case-Mähdrescher mit 7000 Betriebsstunden ist nichts mehr original.» Die von Kressibucher optimierten Landmaschinen und Mähdrescher fahren jetzt mit seinen hochwertigen Verschleissteilen, die aus drei Gründen zuverlässiger sind als jene der Mitbewerber oder sogar als Originalteile:



Im Schneidwerk eines Mähdreschers arbeiten Verschleissteile, die während der kurzen Erntezeit enorm beansprucht werden. Deshalb müssen sie regelmässig ersetzt werden.

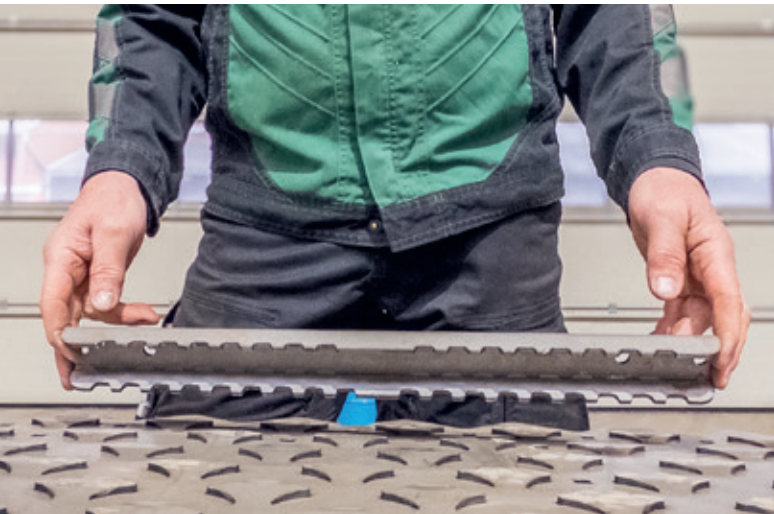


Diese Eigenentwicklung einer Gripleiste führt das Erntegut gleichmässig in den Förderkanal.

1. Die AgrarVerschleisstechnik setzt speziell legierte Hochleistungsstähle ein, die widerstandsfähiger gegen Abrasion und Stösse sind. Dies sind unter anderem Hardox-Stähle, die auch in gepanzerten Sonderschutzfahrzeugen verbaut werden.
2. Innovative Verschleiss-Schutzschichten wie Hartmetall, Wolframcarbid oder spezielle Pulvermetallurgie-Verfahren erhöhen die Lebensdauer erheblich.
3. Die Agrar Verschleisstechnik arbeitet eng mit Landwirten und Lohnunternehmern zusammen, um die Produkte ständig zu verbessern und an reale Bedingungen anzupassen.

Mit diesen Faktoren verringern die Verschleissteile von Daniel Kressibucher den Wartungsaufwand. Sie sorgen dafür, dass das Erntegut flüssig durch den Mähdrescher läuft und die Bauteile nicht überbeansprucht werden.

«Mit meinen Verschleissteilen brauchen die Mähdrescher aber >>>



Die von Daniel Kressibucher entwickelte Ähren-Auflöseplatte mit der Gripeiste.



Daniel Kressibucher mit Hackscharen, die einen Wellenschliff aus Hartmetallstählen haben

«Wenn ein Mähdrescher im Winter gut gepflegt und gewartet wird, dann läuft er wie am Schnürchen. Die Verschleissteile - der Name sagt es - nutzen sich aber trotzdem ab.»

Daniel Kressibucher
Agrar Verschleistechnik AG

auch weniger Diesel, sie dreschen schonender und liefern besseres Stroh», betont Kressibucher. Diese Produktivitätssteigerung rechtfertigt für seine Kunden den etwas höheren Preis der Verschleissteile.

Optimierten Verschleissteile eines Mähdreschers

Daniel Kressibucher hat in den vergangenen Jahren so ziemlich jedes Verschleissteil eines Mähdreschers optimiert:

- Die Einschubleisten sorgen für eine verbesserte Beschickung des Schrägförderers.
- Die Gripeisten helfen zusätzlich, das Stroh in den Mähdrescher zu ziehen, und bewirken einen viel homogenen und gleichmässigeren Erntegut-Fluss
- Die Ären-Auflöseplatten im Schrägförderer lösen bereits einen grossen Teil der Ären auf, sodass sie bereits vor dem Dreschkorb zerlegt sind. Weil weniger aggressiv gearbeitet werden muss, ergibt das mehr Durchsatz pro Stunde und weniger Dieselverbrauch.
- Die Schrägförderer-Leisten im Förderkanal sind auch eine Eigenkonstruktion.
- Die optimierten Dreschkörbe sind aus Hardox-Stahl, die Gripeisten aus Spezialstahl.

Nur mit originalen Ersatzteilen sind Gewährleistung und Kulanz garantiert

Bei allen Vorteilen von hochwertigen Verschleissteilen im Mäh-

drescher darf man als Lohnunternehmer oder Landwirt aber eines nicht vergessen: Vor der Verwendung von Nachbau-Teilen sollte man die Garantiebedingungen des Herstellers prüfen.

Hersteller geben meist nur eine Garantie auf ihre Maschinen, wenn originale Ersatzteile verwendet wurden. Falls ein Nachbau-Teil verbaut

wurde und ein Schaden entsteht, kann der Hersteller die Gewährleistung ablehnen.

Dasselbe gilt für die Kulanz. Diese ist eine freiwillige Leistung des Herstellers. Wenn der Mähdrescher mit Nachbau-Teilen gewartet wurde, kann dies als unsachgemässe Reparatur gewertet werden, wodurch die Kulanz meist entfällt.

So schreibt zum Beispiel Claas die Verwendung von original Claas-Ersatzteilen und -Betriebsmitteln vor. «Bei Verwendung von Nachbau-Ersatzteilen erlischt im Gewährleistungsfall oder Kulanzfall der Anspruch auf die Kostenübernahme oder Kostenersatzung durch den Hersteller», betont Gaël Monnerat von Serco Suisse.

Besonders während der Gewährleistungsfrist ist es deshalb oft sicherer, originale Ersatzteile zu nutzen. Im Zweifel lohnt sich eine Rücksprache beim Hersteller oder Fachhändler, bevor Nachbau-Ersatzteile verwendet werden. ■



Siliermittel für Lohnunternehmer*

* Spezialpreise für Lohnunternehmer.
Gerne erstellen wir für Sie eine Offerte!

KRONI 906 Stabisil TMR

Gras- und Maissilage 25-45% TS

- zur Stabilisierung der TMR
- enthält Propionsäure und Kaliumsorbit
- nicht ätzend und nicht korrosiv

KRONI 908 Bactosil Plus

Gras-, Mais- und ZR-Schnitzsilage 45-55% TS

- gegen Nachgärung und Schimmel
- wasserlöslich aber auch streufähig

KRONI 912 SiloSolve FC



Gras- und Maissilage 35-52% TS

- wasserlöslich, senkt rasch den pH-Wert
- hemmt das Wachstum von Pilzen
- erhöht die Stabilität der Silage

KRONI 907 Kaliumsorbit

Gras- und Maissilage 25-45% TS

- beugt Schimmel- und Hefepilzbildung vor
- gegen Erwärmung beim Siloanschnitt

KRONI 909.01 Stabisil flüssig

Heu > 70% TS

- zur Stabilisierung der TMR
- nicht ätzend und nicht korrosiv

KRONI 914 SiloSolve MC



Gras und ZR-Schnitzsilage < 35% TS

- wasserlöslich, fördert Milchsäuregärung
- hemmt das Wachstum von Clostridien
- reduziert die Bildung von Buttersäure

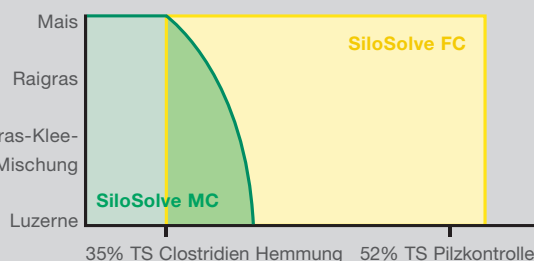
KRONI SiloSolve Konzept

leicht silierbar
viel Zucker / wenig Protein

↑
Getreidecharakter

↓
schwer silierbar
wenig Zucker / viel Protein

nass ← Trockenmasse → trocken



KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | info@kroni.ch | www.kroni.ch

LEISTUNG OHNE KOMPROMISSE

FARMER LINE CLEAN | CARE | LUBE



motorex.com/farmer-forest-garden



Wissen, das bewegt: Unsere Highlights aus der Weiterbildungssaison

Wir entwickeln gezielte Angebote für Lohnunternehmer und ihre Mitarbeitenden, um ihre Bedürfnisse bestmöglich zu erfüllen. Eine höhere Beteiligung ist ausdrücklich erwünscht.

Januar 2025

Hilfreich: Schutz vor Cyberangriffe



Am 14. Januar 2025 referierten zwei Spezialisten des Mobiliar Kompetenzzentrums in einem Webinar für unsere Mitglieder über Cybersicherheit. Ergänzend informierte Wachmeister Bernhard Hitz von der Kantonspolizei Aargau über aktuelle Einbruchmethoden bei Traktoren und Baumaschinen. Allen sollte bewusst sein: Jeder kann Opfer eines Cyberangriffs werden – ob als Privatperson, kleines Unternehmen oder grosser Betrieb. Vielen ist diese Gefahr jedoch nicht präsent. Deshalb sehen wir uns als Verband in der Verantwortung, unsere Mitglieder für diese Risiken zu sensibilisieren. Dominic Passath und Christoph Clavadetscher (beide Mobiliar) zeigten anhand konkreter Beispiele auf, welche Schäden entstehen können. Neben psychischen Belastungen können finanzielle Verluste schnell mehrere hunderttausend Franken erreichen. Gerade für Lohnunternehmen, die mit sensiblen Kundendaten arbeiten, gilt: Datenzugang kontrollieren und gleichzeitig umfassend schützen.

Januar 2025

KWS-Tagung - beliebt wie eh und je



Rund 160 Teilnehmende erhielten Einblicke in die Herausforderungen und Erkenntnisse des vergangenen Anbaujahres.

Auch im Januar 2025 setzten die KWS-Lohnunternehmertagungen ihre bewährte Tradition fort. Lohnunternehmer aus der ganzen Schweiz kamen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen bei Mais- und Zuckerrübensorten zu informieren. Eine der Tagungsstationen war bei der Lehmann Agro-Forst AG in Mattstetten (BE). Vor rund 160 Teilnehmenden zog Beat Wyss, Lohnunternehmer und Anbauberater bei KWS, in seinem Jahresrückblick Bilanz über die Herausforderungen und Erfolge des vergangenen Anbaujahres. Geschäftsführer Roland Forster präsentierte die neuen Sorten.

Februar 2025

Pflegt das Grünland!



Beim Fachtag in Kesswil (TG) referierte Hans Güttler, Geschäftsführer der Güttler GmbH. Die A. Leiser AG Maschinen und Fahrzeuge aus Reiden organisierte den Fachtag Grünland.

22 Lohnunternehmer trafen sich Mitte Februar bei der Lohnunternehmung Hug Schotten Trans in Kesswil (TG) zum Fachtag für Nährstoffausbringverfahren auf Grünland. Die praxisnahe Veranstaltung lieferte wertvolle Impulse für eine effiziente Grundfutterproduktion. Fachliche Beiträge kamen von Matthias Anliker (Leiser AG), dem süddeutschen Landwirt Matthias Heckenberger und Hans Güttler, Geschäftsführer der Güttler GmbH. Fazit: Erschliesst die Geschäftsfelder rund ums Grünland. Das Potenzial dafür ist vorhanden.

März 2025

Mehrwert mit CZV



Gruppenbild der Kursteilnehmenden vor den Teleskopladern von Manitou und Bobcat.

Am 6. März fand ein spezialisierter CZV-Kurs in Zusammenarbeit mit der Leiser Maschinen und Fahrzeuge AG aus Reiden (LU) statt. Der Kurs war auf die Bedürfnisse der Lohnunternehmer ausgerichtet und bot einen praxisnahen Fachtag zum Thema Materialumschlag mit Teleskopladern. Die Teilnehmenden schlossen den Kurs mit dem SUVA-Ausweis für den Einsatz von Teleskopladern ab.

An dieser Stelle erlauben wir uns den Hinweis, dass dieser Kurs mit nur fünf Teilnehmern schwach besetzt war. Wir appellieren an Eure Teilnahme. Nutzt das Angebot.

April 2025

Top vorbereitet für die Ernte: Workshop «Mähdrescher-Einstellungen»



Experten der Serco Landtechnik AG gaben wertvolle Tipps zur Effizienzsteigerung.

In der Serco Arena in Oberbipp fand ein Workshop zum Thema Mähdrescher-Einstellungen statt. Insgesamt nahmen zwölf Interessierte teil. Die Rückmeldungen fielen positiv aus und zeigten, wie gross das Interesse an praxisnaher Weiterbildung ist. Ein besonderer Dank gilt der Serco Landtechnik AG, die mit grossem Engagement und Fachwissen übergreifend über alle Fabrikate den Kurs durchführte.

Im Workshop wurden praxisnah Fragen rund um die optimale Einstellung von Mähdreschern behandelt. Die Profis der Serco erklärten die verschiedenen Druschsysteme, zeigten, wie Mähdrescher effizient eingestellt werden, und gaben wertvolle Tipps zur Verantwortlichkeit, Optimierung und Sicherheit in der Praxis.

Sommer- Aktion!



Ab 60 kg Feldsamen =
1 Fleecejacke GRATIS
Aktion gültig solange Vorrat

AKTION 10 % GRATIS
UFA Helvetia HS
UFA Alpha
Übersaaten
(solange Vorrat)

UFA  
SAMEN | SEMENCES

ANNABURGER Universalstreuer Qualität und Effizienz



**Mehr Erträge dank einer gleichmässigen Ausbringung
des Streugutes!**

Ob Stallung, Kompost oder Kalk:

Mit einem Universalstreuer von ANNABURGER können
Sie alles transportieren und gezielt ausbringen. Schlag-
kräftig, gleichmäßig und exakt dosiert.

naef

Landmaschinenstation
Eglisau AG

Zürcherstrasse 44 · CH-8193 Eglisau · Telefon 044 867 05 24
www.landmaschinenstation.ch · info@landmaschinenstation.ch

BONSILAGE FIT G - Messbar mehr Kuhfitness aus Gras

- ★ Wandelt Zucker in **Propylenglykol** um
- ★ Unterstützt eine hohe **Futteraufnahme** und stabilisiert die Leistung
- ★ Bildet mehr Essigsäure für **stabile Silagen** und Entlastung des Pansens
- ★ Erhöht das nutzbare **Protein** in der Grassilage
- ★ Verbessert die energetische **Versorgung** der Kühe



H.W. SCHAUMANN AG 4900 LANGENTHAL

 **SCHAUMANN**
ERFOLG IM STALL

bonsilage

Ihr Partner für die Futterkonservierung

Unser Service

Für unsere Verbandsmitglieder und Partner bieten wir auf unserer Webseite «agro-lohnunternehmer.ch» die Möglichkeit Jobangebote zu publizieren – im Agroluchs erscheint eine Auswahl:

Stellenangebote

Mitarbeiter/-in Fachkraft Agrar-Service (50-100 %)

- Bodenbearbeitung, Saatzpflege und Ernte
- Transportarbeiten
- Baggerarbeiten
- Kommunalarbeiten
- Mitarbeit beim Maschinenunterhalt und an der Getreide-trocknungsanlage

Landwirt/-in oder eine/-n Landmaschinen-mechaniker/-in EFZ

- Bedienen von Maschinen
- Kartoffelhandling
- Werkstattarbeiten
- Siloreinigung & Mithilfe
- Desinfektionsarbeiten & Mithilfe

Landmaschinenmechaniker oder Landwirt/versierter Allrounder

- Wartung und Reparatur von unserem modernen Maschinenpark
- Arbeitsausführung direkt beim Kunden (von der Saat bis zur Ernte)

Chauffeur/-in Lkw/Traktor mit Führerschein C/CE (80-100 %)

- Transportarbeiten mit Lkw und Traktoren
- diverse Feldarbeiten
- Pflege und Unterhalt an unserem Fuhrpark

Landmaschinenmechaniker/-in

- Unterhalt und Reparatur von unserem modernen Maschinenpark
- Führen landwirtschaftlicher Fahrzeuge im Lohnbetrieb
- allgemeine Werkstattarbeiten

Kressibucher AGRO AG

Hauptstrasse 24 – 8506 Lanzenneunforn
kressibucher-agro.jimdoweb.com

Hast Du Interesse? Dann freuen wir uns auf Deine Kontaktaufnahme:
079 622 64 08 oder daniel@kressibucher-agro.ch

Lohnunternehmen Guggisberg Zimmerwald

Waldstrasse 49 – 3086 Zimmerwald – guggisbergzimmerwald.ch

Wir freuen uns, Deine Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail entgegenzunehmen. Weitere Informationen findest Du auf unserer Webseite, oder Du meldest Dich direkt unter 031 819 22 76 bei uns.

Villiger Lohnunternehmen

Sonnenhof 1 – 5643 Alikon – villiger-lohnunternehmen.ch

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung, oder rufe uns an: 041 787 11 42 oder
info@villiger-lohnunternehmen.ch

ZimmermannMels AG

Rheinaustrasse 4 – 8887 Mels – zimmermannmels.ch

Für weitere Informationen oder eine Bewerbung steht
Roger Zimmermann gern zur Verfügung: 079 392 76 54 oder
info@zimmermannmels.ch

Agrarservice Näf + Hänggi

Neuhof 1 – 4446 Buckten – agrarservice-nh.ch

Für weitere Informationen steht Dir Lukas Näf unter 078 696 31 88 oder
info@agrarservice-nh.ch gern zur Verfügung.

Sie sind noch kein Mitglied?

Schreiben Sie uns und profitieren Sie von den zahlreichen Vorteilen: office@agro-lohnunternehmer.ch

Fit für 2026: Wichtiges zur Fachbewilligung

Rund 60 Fachleute aus Lohnunternehmen und Pflanzenschutz trafen sich zur dritten Pflanzenschutztagung am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg. Die von den Pflanzenschutzdiensten Aargau und Luzern organisierte Veranstaltung behandelte Themen wie PFAS, den aktuellen Stand im Pflanzenschutz und die Fachbewilligung.

Autorin: Electra Giordari, BBZN Luzern | Foto: Kirsten Müller

Themen der Tagung

Die Tagung behandelte eine Reihe von aktuellen Themen, darunter PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) in Pflanzenschutzmitteln (PSM), Bodenverdichtung und Unkrautbekämpfung ohne Asulam, dessen Anwendung in der Schweiz nur noch bis zum 1. Juli 2026 zugelassen ist. Zudem wurden die Teilnehmenden über Drift und Abschwemmung beim Ausbringen von PSM sowie die bevorstehenden Änderungen der Fachbewilligung für Pflanzenschutzmittel informiert.

Drift und Abschwemmung

Ein zentrales Problem im Pflanzenschutz bleibt der Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in Oberflächengewässer durch Drift und Abschwemmung. Um diese Risiken zu minimieren, schreiben sowohl die Zulassungsbestimmungen als auch die ÖLN-Vorgaben in bestimmten Fällen Massnahmen zur Risikoreduktion vor. Diese Massnahmen werden nach einem Punktesystem bewertet: Je höher die Punktzahl, desto effektiver ist die Massnahme zur Reduktion von Drift und Abschwemmung. Für die Einhaltung der ÖLN- und zulassungsspezifischen Auflagen ist eine enge Abstimmung zwischen Betriebsleitenden und Lohnunternehmern unerlässlich. Bereits im Vorfeld einer Pflanzenschutzmassnahme sollte geklärt werden, wie die erforderlichen Punkte berücksichtigt werden können. Vor allem im Bereich der Abschwemmreduktion ist eine Absprache wichtig, da viele Massnahmen bereits in der Anbauplanung be-

rücksichtigt werden müssen, wie beispielsweise Pufferstreifen oder Massnahmen im Bereich der Bodenbearbeitung. Können die Vorgaben nicht erfüllt werden, können Behandlungen durch Lohnunternehmer nur eingeschränkt oder gegebenenfalls gar nicht durchgeführt werden. Während Lohnunternehmer primär für Verstösse gegen die Pflanzenschutzmittelverordnung (PSMV) oder die Chemikalien-Risikoreduktionsverordnung (ChemRRV) haften, liegt die Verantwortung für Verstösse gegen die ÖLN-Bestimmungen bei den Betrieben selbst – insbesondere dann, wenn Lohnunternehmer nicht ausreichend informiert wurden. Lohnunternehmen wird daher geraten, frühzeitig mit ihrer Kundschaft in Kontakt zu treten, um eine reibungslose Pflanzenbausaison zu gewährleisten.

Neue Fachbewilligung PSM

Ab wann ist eine Fachbewilligung für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft erforderlich? Und wann müssen entsprechende Kurse besucht werden? Grundsätzlich gilt bereits heute: Wer beruflich oder gewerblich PSM ausbringt, benötigt eine Fachbewilligung. Personen mit einem landwirtschaftlichen Abschluss, beispielsweise als Landwirt/-in EFZ (ab 1993), Gemüsegärtner/-in EFZ, Obstfachfrau/-mann EFZ, Winzer/-in EFZ (ab 1993) oder mit einem Meisterlandwirt/-in-Diplom, sind bereits berechtigt, PSM beruflich und gewerblich einzusetzen.

(v. li) Andi Distel,
Rita Ziltener und Herbert
Schmied, LZ Liebegg,
Shakira Fataar und Mario
Kurmamm BBZN Hohenrain



Zum 1. Januar 2026 treten revidierte bzw. neu erlassene Verordnungen in Kraft. Die neue Verordnung des UVEK über die Fachbewilligung für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (VFB) gliedert sich in folgende Bereiche:

- VFB-L (Landwirtschaft)
- VFB-G (Gartenbau)
- VFB-W (Waldwirtschaft)
- VFB-SB (Herbizidanwendung in speziellen Bereichen)

Die Fachbewilligung Landwirtschaft (VFB-L) erlaubt die Anwendung aller in der Landwirtschaft zugelassenen Pflanzenschutzmittel. Sie ist fünf Jahre gültig und an eine Weiterbildungspflicht gebunden. Für die Erneuerung sind insgesamt acht Kursstunden in Pflicht- und Wahlmodulen erforderlich. Bestehen bleibt die Möglichkeit, Pflanzenschutzmittel «unter Anleitung» anzuwenden.

Basierend auf diesen Gesetzesänderungen ergeben sich folgende konkrete Handlungsempfehlungen:

Für Personen mit bestehender Fachbewilligung

- Die aktuelle Fachbewilligung bleibt bis zum 31. Dezember 2026 gültig, und die Anwendung und der Kauf von PSM sind bis Ende 2026 sichergestellt.
- Zwischen dem 3. Januar und 30. Juni 2026 kann die bestehende Fachbewilligung oder ein berechtigter Ausbildungsabschluss in eine digitale Version umgetauscht werden – eine Bestätigung durch das BAFU folgt.
- Die neue digitale Fachbewilligung wird vom BAFU ausgestellt.
- Ab dem 1. Januar 2027 sind der Kauf und die Anwendung von PSM nur noch mit der digitalen Fachbewilligung möglich.

Für Personen ohne Fachbewilligung

- Es empfiehlt sich, bis Ende 2025 noch eine Fachbewilligung nach aktuell geltendem Recht abzuschliessen.
- Ab 2026 muss die Prüfung nach den neuen gesetzlichen Vorgaben abgelegt werden.
- Nach bestandener Prüfung wird die digitale Fachbewilligung durch das BAFU ausgestellt.
- Ab dem 1. Januar 2027 können PSM nur mit der neuen digitalen Fachbewilligung gekauft und angewendet werden.

► **Weitere Informationen zur Fachbewilligung PSM stehen unter www.permis-pph.admin.ch**

Das Feedback zur Veranstaltung fiel wie den vergangenen beiden Jahren positiv aus, und die Veranstaltung in diesem Rahmen wird sehr geschätzt. Auch in diesem Jahr bot sie ausreichend Raum, um sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auszutauschen sowie praxisspezifische Fragen sowohl im Plenum als auch direkt mit den referierenden Fachpersonen eingehend zu klären.

Anmerkung:

Die Verbandsspitze ist derzeit im Austausch mit dem BAFU (Bundesamt für Umweltschutz) über den Umgang mit den Inhabern des Zertifikates Pflanzenschutz.

Termine



13. Juni 2025, Pierrafort-scha (FR)

Erstes Treffen der Schweizer Agrarinfluencer und erster Feldabend Lohnunternehmer.

Lohner & Likes: Lohnunternehmer und AgriCreator im Austausch

Der erste Feldabend Lohnunternehmer findet auf dem Lohnbetrieb Andrey + Schafer in Pierrafort-scha (FR) statt. Es werden die neuesten Maschinen, Hilfsstoffe und Technologien für Lohnunternehmer vorgestellt. Die Besucher können sich neben den Maschinen und dem Networking mit Berufskollegen auf eine hervorragende Verpflegung freuen. Ausserdem sind die schweizweit bekanntesten Influencer der Agrarbranche eingeladen. Wir freuen uns auf einen spannenden Nachmittag und Abend.

Zielgruppe: Mitglieder, Partner und Agrarinfluencer

Am: 13. Juni 2025 ab 15.30 Uhr



Anmeldung
bis zum 31. Mai 2025

**Andrey + Schafer Lohnunternehmung AG,
Chemin du Claru 4, 1723 Pierrafort-scha (FR)**



4. - 6. Juli 2025, Zimmerwald (BE)

Tractor Pulling Zimmerwald

Das beliebte Tractor Pulling Zimmerwald findet in diesem Jahr am 4. - 6. Juli statt. Wie jedes Jahr erwarten Sie grossartige Wettkämpfe und ein friedliches, gemütliches Fest.

**Pulling Team Zimmerwald,
Waldstrasse 49,
3086 Zimmerwald (BE)**



22. August 2025, ab 17 Uhr, Augst (BL)



Grillplausch

In Augst im Bezirk Liestal führen Stephan und Roger Langel ein traditionsreiches Lohnunternehmen. Der Grundstein für das heutige Unternehmen wurde von Fritz Langel, dem Grossvater, mit dem Kauf eines Mähdreschers gelegt. Wir bedanken uns für die Bereitschaft, unseren diesjährigen Grillevent dort abhalten zu dürfen.

Hinweis: Nur für Mitglieder und Partner.

Langel + Pfirter AG, Feldhof 9, 8457 Augst (BL)



9. - 15. November 2025, Hannover (DE)

Agritechnica 2025

Seit 2023 bietet die Agritechnica für Fachbesuchern Exklusivtage an, die einen exklusiven Zugang ermöglichen. Das erfolgreiche Format

wurde weiterentwickelt und umbenannt in «AgriBusiness Days», um gezielt Fachhändler, Lohnunternehmer und Grossbetriebe anzusprechen. Der Eröffnungstag (Sonntag, 9. November) ist neu für alle Besucher zugänglich.

Neu: AgriBusiness Days



Wichtige Informationen
zur Agritechnica 2025

Die «AgriBusiness Days» finden am Montag, 10.11. und Dienstag, 11.11., statt mit begrenzter Besucherzahl. **Frühzeitiger Ticketkauf wird empfohlen!** Tickets sind ab Sommer 2025 im Online-Shop der Messe erhältlich. Preise variieren je nach Veranstaltungstag von 29.- bis 149.- €.

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

Equip® + Mazil®



- Feldversuche
- Analytik
- Registrierung
- Beratung
- Neue Produkte
- Warenverfügbarkeit
- Distribution
- Weiterbildung

Unkrautfrei bis zur Ernte!

- Stark gegen Hirsen
- Lange Bodenwirkung
- Keine Nachbaueinschränkungen



Equip und Mazil haben die W-Nummer und sind sichere Pflanzenschutzmittel. Fragen Sie den Schweizer Spezialisten für den Schutz Ihrer Kulturen.



Stähler Suisse SA
Henzmannstrasse 17A
4800 Zofingen
Telefon 062 746 80 00
www.staehler.ch

FASTRAC iCON

- Gewichtsverteilung 50:50
- 4-Rad-Lenkung
- 14.5 t Gesamtgewicht
- ABS-Bremssystem
- Hydropneumatische Federung



FASTRAC iCONNECT

- Präzisionstechnologie auf Knopfdruck
- GPS-Spurführung
- ISOBUS

FASTRAC iCONFIGURE

- Eine massgeschneiderte Bedienung
- 12" Touchscreen
- Multifunktionsjoystick

FASTRAC iCONTROL

- Unübertroffener Fahrkomfort
- STC Getriebesteuerung
- Vorgewendesteuerung

Profitieren Sie jetzt von der 0% Finanzierung!

jcb-suisse.ch

«Strategien statt Stillstand im Pflanzenschutz»

Mit über 40 Jahren Erfahrung im Pflanzenschutz kennt er die Branche wie kaum ein anderer: Im Interview spricht Andreas Friedli, Stähler Suisse SA, über aktuelle Marktveränderungen und die Bedeutung praxisnaher Strategien in Zeiten schwindender Wirkstoffverfügbarkeit.

Interview: Kirsten Müller, Foto: Stähler

Was fasziniert Sie am Pflanzenschutz?

Andreas Friedli : Die Freude an gesunden Kulturen. Pflanzenschutz ist ein Hilfsmittel, um das Beste aus der Pflanze herauszuholen. Wenn du im schönen Bestand mit dem Traktor unterwegs bist, ist das ein gutes Gefühl. Das kenne ich seit meinem 14. Lebensjahr. Damals musste mein Vater ins Spital, und ich war gezwungen, mich um unsere Kulturen zu kümmern. Mir ist wichtig, dass der Pflanzenschutz nur ein Baustein ist – entscheidend ist das Gesamtsystem.

Sie wollten ursprünglich Förster werden?

Ja, das war mein Kindheitstraum. Ich bin erst Landwirt geworden, weil mein Vater krank wurde und ich einspringen musste. Tiere waren nie so mein Ding – mich faszinieren Pflanzen, Wälder, Kulturen.

Der Schutz der Kulturen wurde zu Ihrer beruflichen Passion?

Kann man so sagen: Im Jahr 2001 haben Stephan Lack und ich die damalige Siegfried Agro in die Stähler-Gruppe integriert. Zwölf Jahre später wurde Stähler Suisse zu einem eigenständigen Schweizer Unternehmen. Wir haben dann mit unserem Team ausgebaut – heute sind wir 24 Leute im Aussendienst.

Was zeichnet Ihr Unternehmen besonders aus?

Wir haben ein sehr breites Sortiment – das braucht es in der Schweiz, wenn man Bauern umfassend beraten will. Ausserdem haben wir in allen Kulturen Spezialisten im Team, viele mit Praxisbezug, einige betreiben selbst Landwirtschaft. Und wir haben einen guten Mix aus Jung und Alt im Team.

Welche Trends sehen Sie aktuell im Pflanzenschutzmarkt?

Weniger Innovationen, weniger Wirkstoffe, höhere Anforderungen. Das zwingt uns, mit älteren Produkten neue Strategien zu entwickeln – z. B. Mischungen.

Was unterscheidet Stähler von grossen Konzernen?

Wir sind klein, flexibel und unabhängig. Wenn ein Wirkstoff wegfällt, finden wir eine neue Lösung – sei es in Indien, Mexiko oder den USA. Grosse Konzerne sind durch zentrale Vorgaben oft langsamer und weniger anpassungsfähig.

Das Unternehmen führt viele Feldversuche durch – was wird konkret getestet?

Wir machen rund 150 Versuche pro Jahr in Kleinparzellen. Hauptsächlich testen wir Mischungen mit bestehenden Produkten, um Lücken zu füllen, weil es kaum noch echte Innovationen gibt. Aber nicht jeder Versuch ergibt ein verwertbares Ergebnis – viele scheitern am Wetter oder daran, dass sich keine Wirkung zeigt.



Andreas Friedli besuchte nach der Ausbildung zum Landwirt EFZ die Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL). Als Mitinhaber der Stähler Suisse SA leitet er das Produktmanagement.

Wo sehen Sie die grösste Herausforderung in den nächsten Jahren?

Erstens: den Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Zweitens: Das ackerbauliche Wissen darf nicht verloren gehen. Die Jungen müssen wieder mehr Bezug zum Feld bekommen. Drittens: Die fehlende Innovation zwingt uns, mit alten Produkten neue Strategien zu entwickeln.

Wie sehen Sie die Rolle der Forschung in der Schweiz?

Leider sehr politisiert und ineffizient. Zu viele interne Umstrukturierungen, zu wenig Praxisnähe. Da kommt wenig heraus, das dem Landwirt konkret hilft.

Welche Rolle spielt Digitalisierung – Stichwort Digiflux?

Wir sehen es kritisch. Zu viel Administration, zu wenig Nutzen. Ohne politischen Widerstand wird es schnell zu einem Bürokratiemonster. Wir unterstützen klar jene, die sich dagegenstellen.

Und wie steht's mit der Technik – sprich Robotik?

Es gibt gute Entwicklungen, gerade für Spezialkulturen. Aber auf breiter Fläche ist der Nutzen begrenzt – Roboter sind teuer und nicht für jeden Betrieb realistisch. Dafür hat sich das Beobachtungsverhalten verbessert: Heute wird viel gezielter gespritzt als noch vor 30 Jahren.

Noch ein Blick auf die persönliche Seite: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Fussball ist mein Ausgleich. Ich war früher aktiv, heute bin ich Unterstützer, betreue zwei kleinere Vereine im Hintergrund und gehe wöchentlich an Spiele – am liebsten regional. Der Sport lehrt viel fürs Berufsleben: Teamwork, Vorbereitung, Taktik. Und manchmal brauchst du eben auch einfach den «Stürmer», der parat ist, das Tor zu machen. ■



Mehr Wissen ...



Der Verband Lohnunternehmer Schweiz bietet seinen Mitgliedern qualifizierte Schulungen und Weiterbildungen an. Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Website: agro-lohnunternehmer.ch